

INHALT		
Aktuelles.....	1	Aus Projekten 8
Neue Projekte	7	MAHE 13
		Neuerscheinungen..... 18
		Hausmitteilungen 22
		Impressum 24

Innovationspotenzial an den Schnittstellen zu anderen Wissensgebieten

Interview mit Georg Krücken

Prof. Dr. Georg Krücken, Professor für Hochschulforschung an der Universität Kassel, wurde im September 2011 zum Geschäftsführenden Direktor des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung Kassel gewählt. Damit löste er Prof. Dr. Barbara M. Kehm ab, die diese Position seit April 2004 innehatte. Er ist der sechste Geschäftsführende Direktor in der Geschichte des Zentrums. Anlässlich seines Amtsantritts führten die NachwuchswissenschaftlerInnen Rosalba Badillo Vega und Peter M. Kretek (beide INCHER-Kassel) ein „Kennenlern-Interview“ mit Georg Krücken. Es wird hier in Auszügen wiedergegeben. In voller Länge finden Sie das Gespräch auf den Webseiten des INCHER-Kassel (www.uni-kassel.de/incher).

R. Badillo: Zunächst vielen Dank, dass Sie sich für dieses Gespräch Zeit genommen haben. Sie sind nun seit gut 3 Wochen, ganz genau 26 Tagen, Leiter des Zentrums. Wie sind Ihre ersten Eindrücke von der Universität Kassel?

G. Krücken: Insgesamt sehr positiv. Ich habe hier auf allen Ebenen bisher nur gute Erfahrungen gesammelt. Es gab zweieinhalb Tage ein sehr intensives ganztägiges Programm für die Neuberufenen, das ausgezeichnet organisiert war. Dass der Präsident und andere Mitglieder des Präsidiums dabei waren, gab dem Ganzen ein besonderes Gewicht und ist bei den Teilnehmenden auf gute Resonanz gestoßen. Die Kontakte mit der Verwaltung waren positiv, alle haben sich entgegenkommend gezeigt; auch vom Fachbereich fühle ich mich gut aufgenommen, die Zusammenarbeit funktioniert bislang reibungslos. Meine erste Lehrveranstaltung in Kassel gestern war sehr gut besucht und die Mitarbeit der Studierenden war erfreulich. Allerdings ist die Raumsituation problematisch, daran gibt es nichts zu beschönigen.

P. Kretek: Sie sind Soziologe und Hochschulforscher mit starken Bielefelder Wurzeln, dort haben Sie promoviert und habilitiert. Aus heutiger Sicht, was hat Sie am meisten geprägt?

G. Krücken: Ich glaube, akademisch hat mich am meisten geprägt, dass ich in eine sehr leistungsstarke soziologische Fakultät integriert war, zu einer Zeit, als Wissenschaftler wie Luhmann, Offe, Kaufmann und andere an der Fakultät waren. Die Einführungsvorlesung ist bei mir noch von Norbert Elias gehalten worden. Aber nicht nur in der Soziologie war Bielefeld in den 1980er Jahren, als ich studiert habe, sehr stark, sondern auch in Nachbardisziplinen. Und ich habe auch relativ viel in den Nachbardisziplinen studiert.

P. Kretek: Sie waren längere Zeit in Italien und in Stanford, diese Auslandsaufenthalte haben Sie sicherlich auch geprägt?

G. Krücken: Ich habe ja auch während des Studiums schon ein Jahr im Ausland verbracht. Ich bin immer gerne gereist, habe Gastdozenturen in anderen Ländern gehabt, aber ich habe immer gerne auch so eine Art Home base, von der ich aus operieren kann, um mir diese internationalen Kontakte und internationalen Erfahrungen zu erschließen.

P. Kretek: Was hat Sie zur Hochschulforschung geführt? War das von Anfang an Ihr Ziel, schon im Studium?

G. Krücken: Nein, überhaupt nicht. Ich bin eigentlich Quereinsteiger in der Hochschulforschung. Bis zur Promotion habe ich mich mit vielen Themen der Soziologie und auch in anderen Fächern beschäftigt, nur nicht mit Hochschulen. Das hatte auch durchaus gute Gründe, denn ich habe versucht, mich forschend von Themen eher fernzuhalten, die nah an mir dran waren wie z.B. das Thema „Hochschule“.

Indirekt hatte ich aber immer mit dem Thema zu tun, da ich stark in der Wissenschaftssoziologie und der interdisziplinären Wissenschaftsforschung engagiert war. Dabei ging es allerdings eher um Fragen des wissenschaftlichen Wissens. Viele andere Aspekte der Hochschulforschung, zum Beispiel den Komplex der Lehre, die Governance-Diskussion, die es ja damals faktisch auch noch gar nicht gab, habe ich erst viel später kennen gelernt.

Eigentlich gab es eine doppelte Motivation zur Hochschulforschung: Über viele Jahre habe ich sehr konzentriert das



Prof. Dr. Georg Krücken,
Direktor des INCHER-Kassel
seit September 2011



Prof. Dr. Barbara M. Kehm, Hochschulforscherin am INCHER-Kassel,
Direktorin von 2004 bis 2011



Prof. Dr. Ulrich Teichler, Gründungs-
direktor und insgesamt 18 Jahre
Direktor des INCHER-Kassel

Thema Risikoforschung bearbeitet, und nach der Promotion war ich auf der Suche nach einem neuen Thema, in das ich meine Kompetenzen in der Wissenschaftssoziologie und in der Organisationssoziologie einbringen konnte. Makrosoziologie finde ich auch immer wichtig, daraus kam der Impuls, mich stärker unter der gesellschaftlichen Wissensperspektive mit Hochschulen zu beschäftigen. Das zweite Motiv war, dass ich auf Anfrage von Studierenden 1997 an der Organisation einer Ringvorlesung im Rahmen eines Studentenprotests beteiligt war. Das Thema war Hochschule im 21. Jahrhundert. Damit war mein Interesse an diesem Feld geweckt, das breit und interessant war, und in der Soziologie außerhalb der Bildungssoziologie nicht sehr stark vertreten war.

P. Kretek: In einem Artikel über die offene Nachfolge von Ulrich Teichler titelte die DUZ im Dezember 2008 „Wer passt schon in Teichler XXL?“ Haben Sie sich schon in Ulrich Teichlers Kleiderschrank umgesehen?

G. Krücken: Nein und ich sehe dafür auch keine Notwendigkeit, denn ich will ja meine eigenen Sachen machen. Ich habe sehr großen Respekt, vor dem, was Ulrich Teichler aufgebaut hat, nicht nur hier am INCHER, sondern in der Hochschulforschung insgesamt. Aber ich fühle mich davon unabhängig. Ich sehe das eher wie bei der Berufung eines MPI-Direktors. Es geht um eine neue, forschungsstarke Person, die eigene Akzente setzen kann und will, um das Institut weiterzuentwickeln, nicht um Traditionspflege.

R. Badillo: Welche Innovationen wollen Sie hier in INCHER einführen?

G. Krücken: Inhaltlich lässt sich das sicher einfacher beantworten als strukturell. Innovationen entstehen typischerweise eher an den Interfaces verschiedener Wissensgebiete. Das ist ein relativ robuster Befund der Innovationsforschung und ich habe natürlich den Ehrgeiz, die Interfaces, also die Querbezüge zwischen der Hochschulforschung und anderen interdisziplinären Forschungsbereichen, der Innovationsforschung oder der Organisationsforschung zum Beispiel, und auch wieder stärker in Richtung von Theorien, die von den Disziplinen geliefert werden, zu beleben. Da würde ich im Moment das große Innovationspotential sehen. Es ist noch ein bisschen früh, um zu strukturellen Innovationen Konkretes zu sagen, aber es ist mir wichtig, dass wir ein Institut sind, das sich für Hochschulforschung insgesamt interessiert, das heißt, es müssen die wichtigsten Bereiche der Hochschulforschung abgebildet werden, und es ist mir natürlich auch wichtig, dass die Querbezüge zwischen diesen Bereichen im Institut präsent und auch stark sind. Es ist mir ein wichtiges Anliegen, dass diese einzelnen Bereiche, die hier gut entwickelt sind, stärker miteinander interagieren, dass es einen noch stärkeren Wissenstransfer zwischen diesen Bereichen gibt.

P. Kretek: Welche Rolle des wissenschaftlichen Nachwuchses sehen Sie jetzt und zukünftig im INCHER?

G. Krücken: Ohne wissenschaftlichen Nachwuchs gäbe es das INCHER nicht. Das ist letztlich die Ausgangsprämisse auch meines Handelns als Institutsleiter. Ich würde mich gern mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs zusammen stärker um individuelle Karriereziele kümmern. Es ist mir ein besonders Anliegen, dass die Leute individuelle Karriereziele haben und dass sie auch in der Lage sind, sich strategisch selbst zu positionieren. Das bedeutet sehr viel Eigeninitiative und sehr viel Eigenleistung, aber mein Anliegen ist, dass jeder vor Augen hat, was mache ich, wo will ich hin, was ist das Thema, das mich interessiert, wo sehe ich mich vielleicht in fünf Jahren, will ich wissenschaftlich weiterarbeiten, oder will ich eher im wissenschaftsadministrativen Bereich arbeiten? Ich glaube, das sind Fragen, mit denen man sich heutzutage relativ früh auseinandersetzen muss. Ich möchte die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler dabei unterstützen, sich im System zurechtzufinden.

P. Kretek: Wenn Sie das INCHER vor Augen haben, das Sie jetzt leiten – wo steht es in der deutschen Hochschulforschungslandschaft und wo wollen Sie es hinführen?

G. Krücken: National ist das INCHER sicherlich das renommierteste akademische Hochschulforschungsinstitut. Im Unterschied zu vielen anderen Instituten, die wir national und auch international haben, ist das INCHER eben keine Serviceeinrichtung, beispielsweise eines Ministeriums. Das ist auch eine Stärke des INCHER, aus dieser Distanz heraus politikberatend tätig zu werden. Diese Stärke basiert sozusagen auf einem akademischen Standing, und auf der Grundlage kann man dann zum Beispiel Serviceleistungen erbringen, Politikberatung machen und so weiter. Und das würde ich gerne verstärken. Wie gesagt, mir wäre es vor allem wichtig, die Hochschulforschung, gerade unter Innovationsaspekten noch stärker mit anderen Forschungsfeldern oder anderen Disziplinen zusammenzubringen; daraus könnte Neues oder Interessantes entstehen.

R. Badillo: Sie haben sehr viele neue Tätigkeiten, worauf freuen Sie sich am meisten?

G. Krücken: Zunächst einmal gibt es sehr viele Dinge, auf die ich mich freue. Und ich muss sagen, die ersten Wochen an der Uni Kassel, am INCHER, haben mir ausgesprochen gut gefallen, die Interaktion mit den Personen und die Lehrerfahrung waren positiv. Ich freue mich auf den Start des Doktorandenkolloquiums in der nächsten Woche. Besonderen Reiz haben die neuen Tätigkeiten in zweierlei Hinsicht. Einerseits habe ich eine größere, auch strategische Vision inhaltlicher Art. Wie ich schon gesagt habe, liegt die Vision darin, die Bezüge zu den angrenzenden Bereichen stärker zu entwickeln und zu schauen, dass daraus Innovationen entstehen. Das ist eine inhaltliche Frage. Und natürlich muss ich als Leiter die am INCHER präsente Hochschulforschung insgesamt vertreten. Es macht überhaupt keinen Sinn, zu sagen, der eine Bereich liegt mir näher als der andere. Und das zweite

ist – schließlich habe ich in Speyer einen Lehrstuhl für Wissensmanagement gehabt –, dass ich mich immer ein bisschen damit beschäftigt habe, wie wissenschaftliche Organisationen gut organisiert sind. Also: was sind die strukturellen Voraussetzungen, aber auch, welche Persönlichkeitsmerkmale sind sinnvoll. Das hat mich immer sehr fasziniert, und die Gelegenheit zu haben, die eigenen Ideen umzusetzen, das reizt mich schon sehr.

R. Badillo: Welche Fertigkeiten oder Fähigkeiten verlangt die Tätigkeit als Direktor eines wissenschaftlichen Zentrums?

G. Krücken: Ganz ohne Arroganz, es verlangt zunächst hohe kognitive Fähigkeiten, um das Feld insgesamt überblicken zu können. Sehr wichtig ist, dass man in der Lage ist, das Feld insgesamt zu repräsentieren und zu verstehen und ein Gespür dafür zu haben, was neue inhaltliche Themen sind. Das zweite ist, in der Lage sein, mit Menschen umzugehen. Es hat schon viel mit Kommunikation und Vernetzung zu tun, so ein Institut zu leiten. Ich brauche immer wieder meine Rückzugsmöglichkeiten und ich muss, um den ersten Punkt zu erfüllen, ja auch in Ruhe nachdenken können. Aber wenn ich nur der einsam am Schreibtisch sitzende Forscher wäre, dann wäre ich hier verkehrt.



Georg Krücken, Peter M. Kretek und Rosalba Badillo Vega

R. Badillo: Wollen Sie auch neue Kommunikationsstrukturen schaffen?

G. Krücken: Ich würde zum Beispiel gerne im nächsten Frühjahr zwei Tage im Rahmen einer Klausurtagung mit dem ganzen Institut wegfahren – gerne auch während der Woche, nicht nur weil das familienfreundlicher ist, sondern auch, weil es um die Organisations- und Personalentwicklung des INCHER, seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geht. Das würde ich auf jeden Fall wenigstens einmal im Jahr machen wollen.

R. Badillo: Haben Sie aktuelle Forschungsthemen in der Schublade?

G. Krücken: Zunächst einmal sollen natürlich die Sachen, die am INCHER aufgebaut worden sind, auch weiter gemacht werden. Zudem gibt einen großen Fundus an Themen, die zukünftig weiterentwickelt werden können. Wir werden Forschungsfragen in einer Struktur von vier Arbeitsbereichen bearbeiten: Studierende und Absolventen, der Arbeitsbereich ist bereits sehr gut etabliert, der Bereich Governance und Organisation, der ist vor allem auf der Governanceseite gut etabliert, die Organisationsseite ist

noch ausbaufähig. Bereiche, die verstärkt werden müssen, sind Innovation und Transfer, dazu gibt es schon wichtige Vorarbeiten, und schließlich der Bereich wissenschaftlicher Wandel, da sehe ich eine Menge Forschungsbedarf. Darüber hinaus gibt es Querschnittsthemen wie Internationalisierung, soziale Ungleichheit oder Gender-Fragen, die im Prinzip in allen vier Bereichen von Bedeutung sind.

Wie bereits gesagt, mir wäre eine stärkere Anbindung an andere interdisziplinäre Forschungsfelder und auch an etablierte Disziplinen lieb. Ich fände es natürlich sehr wünschenswert, wenn Personen aus dem INCHER – abgesehen von der Soziologie – auch beispielsweise in wirtschaftswissenschaftlichen, psychologischen, politikwissenschaftlichen oder historischen Fachdiskursen eine Rolle spielen. Wenn Sie [an R. Badillo gewandt] zum Beispiel mit Ihrer Dissertation auch in psychologischen Journals publizieren können oder an psychologischen Tagungen teilnehmen, fände ich das sehr erstrebenswert.

R. Badillo: Welche Rolle sollte die Soziologie in der Hochschulforschung spielen?

G. Krücken: Eigentlich habe ich ja keine disziplinären Vorurteile, man sollte etwas Ordentliches studiert haben, egal, ob Physik oder Literaturwissenschaften, wenn man studiert und sich Wissen angeeignet hat. Aber ich glaube, dass die Soziologie gegenüber anderen Disziplinen einen Vorteil hat, was die Institutsleitung betrifft, und dieser ist, zumindest nach meinem Verständnis, der soziologische Bezug auf die Gesellschaft. Das heißt, wenn ich die Hochschulforschung oder ein Hochschulforschungsinstitut kognitiv einbetten will, dann ist mein Referenzrahmen in erster Linie die Gesellschaft. Ich muss fragen, wo stehen Hochschulen in der Gesellschaft, welche Bezüge gibt es zu anderen gesellschaftlichen Systemen, welche allgemeinen Tendenzen in der Gesellschaft haben wir, beispielsweise Individualisierung, Quantifizierung, Globalisierung. Und es ist ein Vorteil gegenüber anderen wissenschaftlich-disziplinären Perspektiven auf Hochschulen, wenn man aus einer soziologischen Perspektive kommt, dass man die Hochschulthematik in die weitere Thematik der modernen Gesellschaft einbettet. Als Soziologe versuche ich das Ganze der Gesellschaft in den unterschiedlichen Facetten und Aspekten zu sehen, und versuche zu sehen, wie die Hochschule sich als Teil der Gesellschaft zu diesen anderen Bereichen verhält.

R. Badillo: Sie sind Professor im Fachbereich Soziologie und Sie sind gleichzeitig Direktor des INCHER. Welche Ziele haben Sie als Professor und als Direktor?

G. Krücken: Als Professor am Fachbereich möchte ich vor allem gute Lehre machen. Und ich finde es sehr schön, dass ich vom Bachelor über den Master zur Doktorandenausbildung auch in allen Bereichen tätig bin. Es macht Freude, Studierende sozusagen im Zeitverlauf zu beobachten. Am INCHER sehe ich dagegen primär meine Forschungsheimat. Meine Forschungsinteressen werde ich sicherlich weit überwiegend hier ausleben können und im INCHER ist der überaus wichtige Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses angesiedelt. Zudem habe ich als Institutsdirektor auch eine strategische Position. Inhaltliche Fragen, die sich auf die Forschung beziehen, Nachwuchsförderung und die Fragen von strategischer Entwicklung, strategischer Positionierung, die finden sich natürlich am INCHER.

P. Kretek: Sie haben bereits gesagt, dass Sie sich hier von Beginn an sehr wohl gefühlt haben. Würden Sie also zustimmen, wenn man sagt „Georg Krücken und das INCHER – das passt!“?

G. Krücken: Wissen Sie, meine Tochter hat mir zum Beginn meiner Tätigkeit hier eine Kiste mit Aufmerksamkeiten gebastelt, aus der ich mich immer dann bedienen kann, wenn ich einen schlechten Tag in Kassel hatte. Bislang war das noch nicht der Fall, und die Kiste steht unverändert da.

P. Kretek: Das wird hoffentlich so bleiben!

R. Badillo: Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und danke, dass Sie so viel Zeit für unseren vielen Fragen hatten und wir Sie besser kennen lernen konnten.

Einladung zur Tagung

Internationale Konferenz „Changing Conditions and Changing Approaches of Academic Work“, Berlin, 4. – 6. Juni 2012

Ergebnisse international vergleichender Hochschulforschung zum Hochschul-lehrerberuf in Deutschland und umgekehrt Ergebnisse deutscher Forschung zu den Vorstellungen und Tätigkeiten der Hochschullehrer sind die Themenbereiche der internationalen Konferenz



Des Weiteren werden Ergebnisse des Projektes „The Academic Profession in Europe“ (EUROAC) präsentiert sowie Ergebnisse von Befragungen und vertiefenden Interviews in weiteren europäischen Ländern, die in Anlehnung an die CAP-Studie durchgeführt wurden.

„Changing Conditions and Changing Approaches of Academic Work“, die INCHER-Kassel mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) vom 4. bis 6 Juni 2012 veranstalten wird. Die Konferenz wird Forschungsergebnisse folgender Projekte zu Vorstellungen und Tätigkeiten von Hochschullehrern vorstellen, um einen Dialog zwischen Hochschulforschung, Hochschulpolitik und -praxis anzuregen:

In dem internationalen Forschungsverbund „The Changing Academic Profession“ (CAP) wurden repräsentative Befragungen in 19 Ländern der Welt durchgeführt. Die Studie gibt einen generellen Überblick über Berufswege, Vorstellungen und Verhaltensweisen von Hochschullehrern und geht darüber hinaus der Frage nach, wie sich aktuelle Veränderungen in den Rahmenbedingungen auf den Hochschullehrerberuf ausgewirkt haben. In den kommenden Monaten werden vertiefende Analysen der Ergebnisse abgeschlossen, die auf der Konferenz erstmals vorgestellt werden können.

Im Rahmen der BMBF-Förderlinie „Professionalisierung der Hochschullehre“ ist eine Reihe von Forschungsprojekten gefördert worden, bei denen die Qualifizierung und der Wandel der Berufsrolle des Hochschullehrerberufs einen hohen Stellenwert haben. Diese Projekte sollen ebenfalls zu der Konferenz eingeladen werden, um die wichtigsten Ergebnisse zum Hochschullehrerberuf in Deutschland international vorzustellen.

Präsentiert werden auch Ergebnisse der Befragung zur Sicht der Lehrenden auf die Studienreformen in Deutschland in den letzten zehn Jahren im Projekt „Wandel von Lehre und Studium an deutschen Hochschulen“, das INCHER-Kassel in Kooperation mit der Hochschulrektorenkonferenz durchführt.

Schließlich soll die internationale Konferenz als Gelegenheit genutzt werden, den Ertrag von Analysen zum Wandel der Rolle von Hochschulprofessionen (Studienberater, Qualitätsmanager, Evaluationskoordinatoren, Career Officer u.a.m.) mit Analysen zum Wandel

des Hochschullehrerberufs in Beziehung zu setzen. Hierzu werden derzeit in mehreren Ländern Forschungsprojekte abgeschlossen, so dass erstmals eine vergleichende Darstellung und Diskussion dieser verschiedenen Konzepte und Erfahrungen möglich ist.

INCHER-Kassel erwartet ca. 200 Teilnehmer aus den unterschiedlichen Projekten und Projektverbänden, weitere deutsche und

internationale Hochschulforscher, Vertreter von Hochschulen, Hochschulprofessionen und entsprechenden Verbänden und Organisationen. Darüber hinaus werden mehrere international renommierte Hochschulforscher als Moderatoren und Diskussions Teilnehmer zu der Konferenz eingeladen werden, die gleichzeitig ein fachlicher und feierlicher Rahmen zu Ulrich Teichlers 70. Geburtstag sein wird.

The Academic Profession in Europe - New Tasks and New Challenges

Im Frühsommer 2012 erscheint, herausgegeben von Barbara M. Kehm und Ulrich Teichler, der Band „The Academic Profession in Europe - New Tasks and New Challenges“. Dieser ist der erste von insgesamt drei Bänden, in denen die Ergebnisse einer international vergleichenden Untersuchung zum Wandel des Hochschullehrerberufs publiziert werden sollen. Der Band „The Academic Profession in Europe - New Tasks and New Challenges“ präsentiert acht umfassende Literaturstudien, die den Forschungsstand zum Wandel von Hochschulsteuerung und Strukturen akademischer Karrieren sowie neue Formen der Professionalisierung im Hochschulwesen als Antworten auf geänderte gesellschaftlichen Anforderungen und Erwartungen an Hochschulen aufarbeiten. Die Literaturstudien wurden von acht Forscher-Teams aus an der Untersuchung beteiligten Ländern verfasst. Der Band erscheint beim Springer Verlag in der Buchreihe „The Changing Academy - The Changing Academic

Profession in International Comparative Perspective“.

Ergebnisse des Projekts „The Academic Profession in Europe: Responses to Societal Challenges“ (EUROAC) werden auf der oben angekündigten Tagung im Juni in Berlin diskutiert. Das Projekt untersucht unter Leitung von Ulrich Teichler (INCHER-Kassel), wie sich die Arbeitsbedingungen der Lehrenden an Hochschulen im internationalen Vergleich angesichts geänderter gesellschaftlicher Erwartungen und struktureller Rahmenbedingungen verändern und wie die Mitglieder dieser Profession die Veränderungen bewerten und darauf reagieren. EUROAC wird von der European Science Foundation gefördert und im Verbund mit fünf weiteren Ländern durchgeführt.



EUROAC

The Academic Profession in Europe: Responses to Societal Challenges

Abgeschlossene Projekte

Internationale Mobilität: Mehr methodische Probleme der Analyse als gesicherte Fakten

Zum zweiten Mal hat die Academic Cooperation Association (ACA) – der europäische Verband nationaler Agenturen zur Mobilitätsförderung – in Zusammenarbeit mit INCHER-Kassel eine Studie zum Stand der statistischen Informationen über internationale Mobilität von Studierenden und Lehrenden durchgeführt. Die Studie zeigt Fortschritte in der statistischen Datensammlung in jüngster Zeit auf, zeigt aber weiterhin, dass der Weg zu valider Information trotz des großen Interesses an dieser Thematik noch weit ist.

Die weltweiten Statistiken haben in der Vergangenheit ausschließlich über ausländische Studierende und Auslandsstudium informiert. Nach diesen Statistiken hat sich der Anteil von Studierenden aus außereuropäischen Ländern in Europa von 1999 bis 2007 etwa verdoppelt. Dies ist zur Hälfte auf die weltweite Zunahme von Studierenden zurückzuführen. Die andere Hälfte des Zuwachses zeigt

an, dass europäische Hochschulen im Zuge des Bologna-Prozesses in der Tat für Studierende aus anderen Regionen der Welt attraktiver geworden sind.

Noch im Jahre 2003 unterschieden, dies hatte die erste ACA-Studie gezeigt, erst 9 von 32 genauer untersuchten europäischen Ländern zwischen ausländischen mobilen Studierenden (in Deutschland „Bildungsausländer“ genannt) und ausländischen Studierenden, die nicht zum Zwecke des Studiums mobil gewesen sind, sondern schon zuvor im Land des Studiums gelebt und gelernt haben („Bildungsinländer“). Bis zum Jahre 2007 hat sich diese statistische Unterscheidung – sicherlich auch in Folge der in der ersten Studie geäußerten Kritik in 24 Ländern durchgesetzt. Die nunmehr vorliegenden Daten lassen die Schätzung zu, dass etwa ein Viertel der ausländischen Studierenden in Europa nicht zum Zwecke des Studiums mobil gewesen sind, aber auch, dass etwa ein Zehntel

der mobilen Studierenden nicht Ausländer sind, sondern zum Zwecke des Studiums in das Land ihrer Staatsangehörigkeit ziehen (oft „Rückkehrer“).

In der in 2011 publizierten Studie wird allerdings kritisch angemerkt, dass die für Hochschulstatistiken zuständigen Instanzen nach wie vor empfehlen, temporär im Ausland Studierende überhaupt nicht in die Statistiken aufzunehmen. Es lässt sich schätzen, dass tatsächlich nur etwa die Hälfte der temporär mobilen Studierenden – z.B. ERASMUS-Studierende – in den Statistiken erfasst sind. So gibt es keine genauen Zahlen, was sich innerhalb Europas an temporärer Mobilität im Zuge des Bologna-Prozesses getan hat. Schätzungen erlauben den Schluss, dass der Bologna-Prozess nicht – wie zuweilen behauptet – Mobilität gebremst hat, aber auch nicht den vorher sichtbaren Anstiegstrend wesentlich beschleunigt hat.

Die neuere Studie verweist auch auf das Kommuniké der Konferenz in Leuven (Belgien) im Jahre 2009, das für innereuropäische Mobilität das Ziel setzt, dass im Jahre 2020 20 Prozent der Studierenden Europas im Laufe ihres Studiums in einem anderen Land studiert haben sollten – temporär oder das gesamte Studium. Danach geht es nicht um Daten, wie viele Studierende zu einem bestimmten Zeitpunkt woanders studieren, sondern um die Feststellung, wie viele bis zum Studienende irgendwann im Ausland studiert haben. Die vorliegenden Statistiken lassen den Schluss zu, dass etwa drei Prozent der europäischen Studierenden ihr gesamtes Studium in einem anderen Land studieren. Und eine neuere Studie des INCHER-Kassel, die Absolventenstudien in zehn europäischen Ländern vergleicht, zeigt, dass der Anteil derjenigen, die irgendwann einmal eine oder mehrere Phasen in einem anderen Land studieren, von drei Prozent in einem Extrem bis über 30 Prozent im anderen Extrem variieren.

Noch größere Probleme ergeben sich, wenn ermittelt werden soll, wie hoch die Mobilität von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Hochschulen ist. Es fehlt eine diesbezügliche Koordination der Bildungs- und der Forschungsstatistiken. Gravierend ist ebenfalls, dass fast alle vorhandenen Statistiken – etwa zu Promotionen und zum wissenschaftlichen Personal - lediglich die Staatsangehörigkeit aufzeigen, nicht jedoch die erfolgte Mobilität. Da die Statistiken ohnehin so wenig aussagekräftig sind, schlagen die Autoren der Studie vor, bei der Mobilität von Wissenschaftler(inne)n deutlich nach Zwecken der Mobilität zu unterscheiden: (a) Mobilität in früheren Karrierephasen, z.B. zum Zwecke der Promotion; (b) berufliche Migration und (c) Besuche, Austausche, Freisemester u.ä.

Beide hier genannten Studien wurden von ACA initiiert und von der Europäischen Kommission finanziell unterstützt. Erste Vorstudien zu den Grenzen der vorliegenden Statistiken hatten Ute Lanzendorf und Ulrich Teichler bereits im Jahre 2003 mit Unterstützung des Europäischen Parlaments begonnen. An den beiden ACA-Studien waren seitens INCHER-Kassel Sandra Bürger, Ute Lanzendorf (inzwischen an der Goethe-Universität Frankfurt tätig) und Ulrich Teichler maßgeblich beteiligt. Sie bilanzierten den methodischen Stand der Daten und stellten die europaweiten Daten zusammen. An der neuesten Studie waren darüber hinaus der DAAD, HIS und CampusFrance mit der Erstellung von Studien zu einzelnen europäischen Ländern beteiligt.

Literatur

Maria Kelo, Ulrich Teichler und Bernd Wächter (Hg.): EURODATA. Student Mobility in European Higher Education. Bonn: Lemmens 2006.

Ulrich Teichler, Irina Ferencz und Bernd Wächter (Hg.): Mapping Mobility in Higher Education in Europe. Volume 1: Overview and Trends. Volume II: Case Studies. Als Online Publikation: Brussels: European Commission 2011 (http://ec.europa.eu/education/more-information/doc/2011/acaannex_en.pdf). Als Druck: Bonn: Deutscher Akademischer Austauschdienst 2011 (Serie Dok&Mat).

Band I enthält u.a.:

Teichler, Ulrich und Lungu-Ferencz, Irina: Student Mobility Data: Recent Achievements, Current Issues and Future Prospects (S. 147-171).

Bürger, Sandra, Ferencz, Irina und Wächter, Bernd: „Chapter I: International mobility of European students: Comparative overview and trends“ (S. 31-85).

Teichler, Ulrich: Academic Staff Mobility: „Mapping Mobility in European Higher Education. Overviews and Trends“ (S. 111-146).



Mapping mobility in European higher education Volume I: Overview and trends

Eds. Ulrich Teichler, Irina Ferencz and Bernd Wächter

A study produced for the Directorate General for Education and Culture (DG EAC), of the European Commission

http://ec.europa.eu/education/more-information/doc/2011/aca_en.pdf

Umsetzung der Bologna-Reformen im Fach Physik: Die Doktoratsphase

In den Jahren 2008 bis 2011 wurde im Auftrag der European Physical Society am INCHER-Kassel von Barbara M. Kehm und Bettina Alesi eine Studie mit dem Ziel durchgeführt, die Umsetzung der Bologna-Reformmaßnahmen und deren Auswirkungen auf das Fach Physik in 26 Ländern Europas zu untersuchen. Es handelt sich hierbei um die einzige europaweite Studie, die die Reformbemühungen und -ergebnisse im Rahmen des Bologna-Prozesses speziell für dieses Fach untersucht hat. Die Bachelor-, Master- und Doktoratsphase wurden in drei aufeinanderfolgenden Jahren jeweils getrennt untersucht. Die Untersuchung der Doktoratsphase erfolgte in den Jahren 2010/2011.

Es konnte in den drei Studienphasen gezeigt werden, dass die Kernelemente des Bologna-Prozesses, die überwiegend die ersten beiden Zyklen Bachelor und Master betreffen, im Fach Physik an den europäischen Hochschulen weitgehend umgesetzt wurden (Creditpunktesystem, workloadbasierter Ansatz, Diploma Supplement). Einzig das Konzept der Modularisierung scheint noch nicht hinreichend geklärt zu sein.

Interessanterweise führt die Mehrheit der Befragten bestimmte, für den Bologna-Prozess zentrale Instrumente für die Konvergenz und Verbesserung der akademischen Bildung im europäischen Hochschulraum nicht auf den Bologna-Prozess zurück, sondern sie werden eher als Ergebnis umfassenderer Reformen im Hochschulwesen empfunden. Dies gilt beispielsweise für die Bestrebungen, mehr Schlüsselqualifikationen und arbeitsmarktrelevante Aspekte in die Hochschulausbildung zu integrieren, die Qualität der Angebote durch verschiedene Maßnahmen zu verbessern und die Internationalisierung in der Hochschulausbildung voranzutreiben. Das Fach Physik zeichnet sich zudem seit jeher durch einen hohen Internationalisierungsgrad aus. Dies erklärt, warum bestimmte

Instrumente des Bologna-Prozesses von den Befragten nicht als bahnbrechend wahrgenommen werden, um Internationalität zu fördern, da Internationalität in der Physik auch ohne diese Maßnahmen auf hohem Niveau praktiziert wurde.

Die Momentaufnahme der Doktorandenausbildung im Rahmen dieser Studie zeigt, dass sie eher strukturiert verläuft und somit durchaus den Bestrebungen im Rahmen des Bologna-Prozesses entspricht. Der im Rahmen dieser Studie festgestellte doppelte Status der Doktoranden (als Studierende und Nachwuchswissenschaftler) entspricht den ministeriellen Erklärungen, wonach eine Festlegung in die eine oder andere Richtung derzeit als unerwünscht betrachtet wird. Die befragten Doktorandinnen und Doktoranden streben überwiegend eine universitäre bzw. forschungsnahe Laufbahn an; die Vorbereitung auf den außeruniversitären Arbeitsmarkt spielte erwartungsgemäß eine eher untergeordnete Rolle. Die Doktoratsphase selbst sowie auch die Karrieren danach zeichnen sich, wie bereits für die Bachelor- und Master-Phase festgestellt wurde, durch eine hohe Internationalität aus. Die Doktorandinnen und Doktoranden selbst äußern sich überwiegend zufrieden mit der Betreuung und dem Verlauf ihrer Doktoratsausbildung.

Projektpublikationen

KEHM, Barbara M.: „The Impact of Bologna Reforms on Physics Studies in Europe“. In: *europhysicnews*, 42. Jg. 2011, H. 3, S. 10-11.

KEHM, Barbara M. und ALESI, Bettina: *The Implementation of the Bologna Process into Physics In Europe: The Master Level*. Mulhouse: European Physical Society (EPS) 2010.

KEHM, Barbara M. und ECKHARDT, Achim: *The Implementation of the Bologna Process Reforms into Physics Programmes in Europe*. Mulhouse: EPS 2009.

Neues Projekt

INCHER-Kassel erstellt Studie zu zukünftigen Schwerpunkten des internationalen Hochschulmarketings

GATE-Germany, ein Konsortium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und der Hochschulrektorenkonferenz, unterstützt das Marketing deutscher Hochschulen im internationalen Raum. Um die damit verbundenen Aufgaben besser und zielgruppengerechter koordinieren zu können, wurde das INCHER-Kassel mit einer Studie beauftragt, in deren Verlauf eine Umfrage bei circa 30 Hochschulpräsidenten und -rektoren durchgeführt werden soll, auf deren Basis ein Strategiepapier zum internationalen Hochschulmarketing entwickelt werden soll. Ziel der Umfrage ist die Identifikation von Herausforderungen für die nächsten fünf bis zehn Jahre

aus der Sicht der Hochschulleitungen und die mögliche Rolle von GATE-Germany bei ihrer Bewältigung. Angenommen wird, dass auch in diesem Zeitraum die Rekrutierung internationaler Studierender im Vordergrund stehen wird. Die Studie sowie das Strategiepapier werden Hinweise auf die Bedürfnisse der Hochschulen liefern, welche Instrumente und welche Unterstützungsleistungen seitens GATE-Germany benötigt und gewünscht werden.

Projektbeteiligte sind Barbara M. Kehm und Ulrich Teichler; die Studie wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst gefördert.

Aus Projekten

Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB)

Erstbefragung des Abschlussjahrgangs 2010 im Wintersemester 2011/12



Das KOAB-Forschungsteam mit dem neuen Leiter des INCHER-Kassel im Oktober 2011: v.l.n.r.: Untere Reihe: Carmen Muresan, Choni Flöther, Martin Guist, Cathleen Salega; 2. Reihe: Susanne Steinke, Vera Wolf, Jennifer Lorenz, Pia Wagner; 3. Reihe: Tamara Arutyunyan, Constanze Engel, Edith Braun; obere Reihe: Harald Schomburg, René Kooij, Martin Tröster, Prof. Dr. Georg Krücken, Florian Löwenstein

Ab Oktober 2011 werden etwa 85.000 Hochschulabsolventen im Rahmen des Kooperationsprojektes Absolventenstudien zur Teilnahme an einer Befragung zum Studien- und Berufsverlauf eingeladen. Diesmal sind es die Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2010, die ca. 1,5 Jahre nach ihrem Abschluss befragt werden. Seit Anfang Oktober haben sich bereits 10.000 angeschriebene Absolventinnen und Absolventen an der Befragung beteiligt. Erste Ergebnisse der Befragungen werden im Frühjahr 2012 erwartet.

Erneute Befragung des Abschlussjahrgangs 2007 im Wintersemester 2011/12 (Panel)

Nach der erfolgreich durchgeführten Wiederholungsbefragung der Absolventinnen und Absolventen des Abschlussjahrgangs 2006 im Wintersemester 2010/2011 werden in diesem Jahr 21.000 Absolventinnen und Absolventen aus dem Jahr 2008 (Prüfungsjahrgang 2007) erneut zu ihrem weiteren Berufsweg befragt, um deren be-

rufliche Entwicklung im Laufe der Zeit zu untersuchen. 27 Hochschulen beteiligten sich in diesem Jahr an der Panelbefragung.

Treffen der Initiativgruppe „Studienabbrecher-Befragung“

Am 17. Juni 2011 fand unter der Leitung von Harald Schomburg das erste Treffen der Initiativgruppe „Studienabbrecher-Befragung“ in Kassel statt. Ziel des Treffens war es, den Stand der Forschung und bisherige oder geplante hochschulspezifische Studienabbruchuntersuchungen zu analysieren. Zusätzlich wurden mögliche Inhalte und der Aufbau einer entsprechenden Befragung sowie der zeitliche Ablauf diskutiert. Da bisherige Studien aufgrund geringer Rücklaufquoten kaum verlässliche Ergebnisse liefern und außerdem zumeist auf bestimmte Hochschulen begrenzt sind, plant die Initiativgruppe analog zum Kooperationsprojekt Absolventenstudien eine bundesweite Befragung 1,5 Jahre nach „Verlassen“ der Hochschule, die eine Unterscheidung von Studienabbrechern und Hochschulwechsellern erlaubt, Aufschluss über Motive und beruflichen Verbleib der Abbrecher gibt sowie einen Vergleich der beruflichen Entwicklung dieser Gruppe zu Hochschulabsolventen ermöglicht.

Neue Webseite: <http://koab.uni-kassel.de>

Bundesweite Befragung der Lehrenden an Hochschulen zum Wandel von Lehre und Studium in Deutschland gestartet



Das INCHER-Kassel führt in Zusammenarbeit mit dem Projekt nexus der Hochschulrektorenkonferenz die bislang umfangreichste Befragung von Lehrenden deutscher Hochschulen durch. Mit dem Projekt sollen Veränderungen der letzten Jahre in Lehre und Studium, die Erfahrungen bei der Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen, die aktuelle Arbeitssituation der Lehrenden und weitere

Fragen beantwortet werden. Ziel ist, erstmals auf der Ebene der Hochschulen fundierte Anhaltspunkte zu Stärken, Schwächen und Handlungsbedarf aus der Sicht der Lehrenden zu gewinnen, die zur Weiterentwicklung von Lehre und Studium genutzt werden können.

Unter dem Titel „Wandel von Studium und Lehre an deutschen Hochschulen - Erfahrungen und Sichtweisen der Lehrenden“ wer-

den im Wintersemester 2010/11 alle deutschen Hochschulen eingeladen, sich an der Befragung zu beteiligen. Erste Ergebnisse sind für das Frühjahr 2012 zu erwarten.

Das Team des INCHER-Kassel ist mit der Entwicklung des Fragebogens, der technischen Umsetzung der Online-Befragung und der Datenauswertung betraut (Choni Flöther, Vera Wolf und Martin Guist unter der Leitung von Harald Schomburg).

Im Mittelpunkt der Studie stehen folgende Fragestellungen:

- Wie bewerten die Lehrenden die Veränderungen in Lehre und Studium der letzten Jahre?
- Welche Erfahrungen wurden bei der Einführung der Bachelor- und Master-Studiengänge gemacht?
- Worauf sollte nach Ansicht der Lehrenden bei der Gestaltung von Lehre und Studium zukünftig Wert gelegt werden?
- Wie lassen sich die Arbeitsbedingungen der Lehrenden charakterisieren und welche Karriereperspektiven werden gesehen?

Im Frühjahr 2012 werden die bundesweiten Ergebnisse durch INCHER-Kassel veröffentlicht und die beteiligten Hochschulen erhalten zudem hochschulspezifische Auswertungen.

Kontakt: Vera Wolf: wolf@incher.uni-kassel.de

www.lessi-2011.de

Fünf Weiterbildungs-Workshops in Rumänien im Rahmen der Absolventenstudie „Graduates and Labour Market“

Vom 17. bis zum 31. Mai 2011 leiteten René Kooij und Carmen Mureşan in Rumänien insgesamt fünf zweitägige Workshops zur Vorbereitung der Datenanalyse in der von INCHER-Kassel betreuten rumänienweiten Absolventenstudie. Die Workshops waren Teil der Projektphase „Abschluss der Feldphase und Vorbereitung der Befragungsdaten für die Auswertung“. 60 am Projekt beteiligte Hochschulen meldeten Experten als Workshop-Teilnehmer an. Wegen des großen Interesses wurden fünf regionale Workshops durchgeführt, um die Teilnehmerzahl pro Workshop zu reduzieren und Austausch und Kooperation zwischen Hochschulen derselben Region zu fördern.

Die Inhalte der Workshops waren praxisorientiert und boten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Gelegenheit, mit den Befragungsdaten ihrer eigenen Hochschule zu arbeiten und bereits erste statistische Auswertungen durchzuführen. Zum Ende jedes Workshops hatten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Daten ihrer Absolventenbefragungen in Form von standardisierten Tabellen ausgewertet.

Carmen Mureşan und René Kooij hielten im Kontext des Projekts mehrere Vorträge in Bukarest, Timisoara, Cluj-Napoca und Lasi zum Thema Analyse und Interpretation von Befragungsdaten. Darüber hinaus leitete Carmen Mureşan die Arbeitsgruppen und unterstützte die Teilnehmer bei der Erstellung der hochschulspezifischen Auswertungen.

Zurzeit befindet sich das Projekt „Graduates and Labour Market“, in dem Absolventen der Abschlussjahrgänge 2005 und 2009 befragt wurden, in der letzten Phase der Durchführung, in welcher der Endbericht verfasst und die Abschlusstagung vorbereitet werden. Die Abschlusstagung, die voraussichtlich Ende 2011 stattfinden wird, soll den beteiligten Hochschulen die Gelegenheit bieten, die Ergebnisse der eigenen Hochschule zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Eine Befragung der Jahrgänge 2006 und 2010 nach dem Abschluss dieser Befragung ist bereits geplant.

Zweite Phase der berufsbegleitenden Fortbildung „Absolventenstudien“ für internationale Hochschulmanager

Vom 4. bis zum 17. September 2011 nahmen insgesamt 22 Hochschulmanager von elf Hochschulen aus acht Ländern an dem zweiwöchigen Trainingskurs „University Graduates’ Tracer Studies“ (UNITRACE) in Kassel teil. Der Aufenthalt an der Universität Kassel markiert die zweite Phase einer Serie von insgesamt drei aufeinander aufbauenden Workshops. Das Ziel dieses Workshops war, die Teilnehmer bei der Analyse der Daten zu unterstützen, die sie in der seit dem ersten Workshop durchgeführten Befragung erhoben haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Möglichkeit, mit ihren Befragungsdaten zu arbeiten, statistische Analysen durchzuführen und diese auszuwerten und für die Interpretation vorzubereiten. Darüber hinaus vermittelten Vorträge von Hochschulforschern des INCHER-Kassel Informationen zur Anwendbarkeit von Ergebnissen von Absolventenstudien für die Hochschulentwicklung.

Teil der Kurse war auch ein Besuch beim Deutschen Akademischen Austauschdienst in Bonn, wo mehrere Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Absolventenstudie an der eigenen Universität berichteten. Anschließend bekamen die Teilnehmerinnen und Teil-



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des internationalen Tracer Studies Trainingskurses im September 2011

nehmer während eines Besuches des Arbeitsbereichs Absolventenstudien der Universität zu Köln Einblicke in die Durchführung und Umsetzung einer Absolventenstudie an einer deutschen Universität.

Als Abschluss des UNITRACE-Kurses ist in 2012 ein regionaler Workshop auf Bali/(Indonesien) geplant, auf dem die Teilnehmer Gelegenheit bekommen sollen, die Ergebnisse ihrer Studien in einem professionellen Rahmen zu präsentieren. Ergänzend dazu sollen lokale Veranstaltungen in Ostafrika und Mittelamerika stattfinden.

UNITRACE wird vom DIES-Programm „Dialogue on Innovative Higher Education Strategies“ des DAAD gefördert. Damit werden Hochschulen in Entwicklungsländern bei der Verbesserung des institutionellen Managements und der Qualität und Relevanz von Studienprogrammen unterstützt.

Es referierten:

- Monika Braun zum Thema „International Cooperation and Experiences with the Use of Graduate Survey Results - Report

from the International Network “Development of Higher Education and Management Systems (DEHEMS)”;

- Choni Flöther zum Thema „Graduate Tracer Studies and Quality Management“;
- René Kooij und Florian Löwenstein zu: „Datendefinition und -dokumentation, Einführung in SPSS, Datenmanagement und -manipulation und Erstellen von tabellarischen Auswertungen“;
- Harald Schomburg zum Thema „Concepts of Validity and Reliability of Data. Confirmatory Factor Analysis and Causal Analysis“;
- und Ulrich Teichler zum Thema „Lessons to be Learned from Graduates: Interpretation of the Results of Graduate Surveys“.

Die täglichen Arbeitsgruppen wurden von Jennifer Lorenz, Carmen Mureşan, Martin Tröster und Pia Wagner geleitet.

EUROHESC-Workshop in Reykjavik

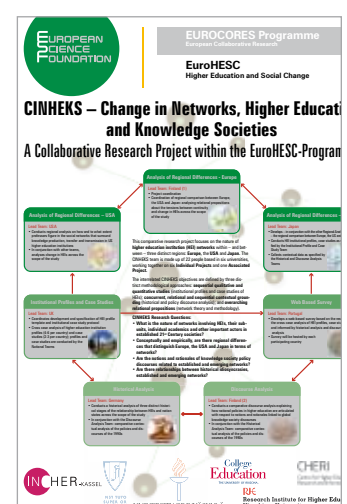
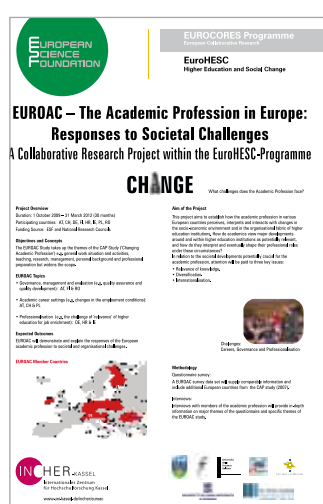
Im Juni 2011 organisierte Anna Kosmützky zusammen mit Cecilia Rios-Aguilar (University of Arizona, USA) und David Hoffman (FIER, University of Jyväskylä, Finnland) an der School of Education der University of Iceland in Reykjavik einen Workshop für Nachwuchsmittglieder des EUROHESC-Verbundes mit dem Titel „Understanding Transformation in the Relationships between Societies and Higher Education: A Network Approach“. Als Netzwerkerper-

tinnen und Netzwerkerexperten und Vortragende waren eingeladen: Professor Roger King, Open University (UK), Professor Cecilia Rios Aguilari, University of Arizona (USA) und Professor Jussi Välimaa, University of Jyväskylä (Finland). Zudem beinhaltete der Workshop einen praktischen Teil zur ‚hands-on‘-Einführung in die Netzwerkanalyse mit UCINET.

Projekt-Poster-Präsentation in Reykjavik

Die ESF-geförderten Projekte des INCHER-Kassel präsentierten anlässlich der Jahrestagung des Consortium of Higher Education Researchers (CHER) im Juni 2011 in Reykjavik (Island) Poster mit ihren Forschungskonzepten. Die Poster wurden erstellt von Anna

Kosmützky und Amy Ewen (Projekt CINHEKS - Change in Networks, Higher Education and Knowledge Societies), Zarko Dragsic (Projekt TRUE - Transforming Universities in Europe) und Marius Herzog (Projekt EUROAC - The Academic Profession in Europe).



Veranstaltungen

An der Schnittstelle zwischen Berufsbildung und Hochschulsektor: Tagung „Akademisierung der Berufswelt?“

Am 7. und 8. Juli 2011 fand an der Universität Kassel die Tagung „Akademisierung der Berufswelt?“ statt, die vom INCHER-Kassel in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) im Rahmen der AG BFN-Tagungsreihen veranstaltet wurde. Die AG BFN (Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz) ist ein Zusammenschluss von Forschungseinrichtungen, die Beiträge zur Berufsbildungsforschung auf der Basis unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen leisten und u. a. in regelmäßigen Abständen Tagungen zu verschiedenen Themen der Berufsbildungsforschung durchführen.

Das Besondere an der Kasseler Tagung war, dass das Thema sowohl für den Berufsbildungs- als auch für den Hochschulsektor gleichermaßen relevant ist, da die Frage nach einer zunehmenden Überschneidung dieser beiden Bereiche aufgrund von steigenden Anforderungen an die Arbeitstätigkeit und die dafür erforderlichen Bildungsgänge im Mittelpunkt stand: Dabei ging es um Überschneidungen in mehrfacher Hinsicht: 1. die inhaltliche/curriculare Dimension (einerseits komplexe Berufsausbildungen und andererseits berufsorientierte Studiengänge), 2. die Rekrutierungsstrategien von Arbeitgebern auf dem Arbeitsmarkt (Rückgriff auf beruflich qualifizierte versus auf akademisch qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber), 3. das Berufswahl- und Studienwahlverhalten der Schulabsolventen.

Ziel der Fachtagung war es, Fragen zum Zusammenhang zwischen beruflichen Anforderungen, Ausbildungskonzepten und Rekrutierungsstrategien nachzugehen, die wichtigsten Diskussionsfelder aufzuzeigen und die dazu bisher vorliegenden empirischen Befunde (aber auch Lücken des Informationsstandes) und theoretischen Ansätze zusammenzutragen, um zu einer stärkeren Fundierung zukünftiger politischer Diskussionen und Entscheidungen beizutragen.

Aus dem Programm:

Prof. Dr. Ulrich Teichler (INCHER-Kassel) begrüßte die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer und hielt einen einführenden Kurzvortrag „Zum Stellenwert der aktuellen Akademisierungsdiskussion“ und Prof. Dr. Eckart Severing (f-bb) stellte die Ziele der Tagung aus Sicht des Vorstandes der AG BFN dar. Es folgten neun Beiträge in vier thematischen Foren mit den Überschriften:

- Entwicklung der Anforderungen bei Berufen auf einer mittleren Qualifikationsebene;
- stabile Bedeutung beruflich-betrieblicher Bildung bei Ausdifferenzierung der Bildungswege;
- internationale Erfahrungen zur Überschneidung von Berufsbildung und akademischer Bildung;
- mehr Durchlässigkeit zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem.

Den überwiegend auf die Berufsbildung fokussierten Beiträgen wurden in einem abschließenden Vortrag von Ulrich Teichler (INCHER-Kassel) die Positionen der Hochschulen zum Thema „Akademisierung und Durchlässigkeit von Berufs- und Hochschulbildung“ gegenübergestellt. In der abschließenden Plenumsdiskussion wurde deutlich, dass ein großer Bedarf an ähnlichen bildungssektorübergreifenden Veranstaltungen gesehen wird und zukünftig der Dialog zwischen den aktuell noch recht abgeschotteten Sektoren des Bildungswesens verbessert werden müsse.

Die Beiträge zur Tagung erscheinen etwa Mitte 2012 in einem Sammelband der AG BFN in der Reihe „Berichte zur beruflichen Bildung“ im W. Bertelsmann Verlag.

INCHER-Forschungskolloquium: „Transformation der Universitäts-Governance in Europa: Die Rolle von externen Hochschulratsmitgliedern“

Am 4. Juli 2011 wurde mit einer Veranstaltung zur Rolle externer Hochschulräte die INCHER-Kolloquiumsreihe 2010/11 fortgesetzt.

In diesem Forschungskolloquium wurden erste Ergebnisse aus dem DFG-Teilprojekt „Transforming Universities in Europe“ (TRUE) vorgestellt und zur Diskussion gestellt. Darüber hinaus wurden die zwei im Rahmen des Projekts am INCHER-Kassel entstehenden Dissertationen präsentiert und in Hinblick auf ihren Fokus disku-

tiert. Insgesamt bestimmten die folgenden Fragen die Diskussion: Welche Rolle spielen Hochschulratsmitglieder in der Universitäts-governance? Welche Unterschiede lassen sich hierbei im internationalen Vergleich zu äquivalenten Gremien/Organen feststellen? Welche Faktoren erklären diese Unterschiede?

Referenten: Prof. Dr. Barbara M. Kehm, Žarko Dragšić; Peter M. Kretek (INCHER-Kassel); Kommentator: Dr. Otto Hüther (Universität Hamburg); Moderation: Dr. Anna Kosmützky (INCHER-Kassel).

Vorschau: Workshop zur Herausforderung internationaler Vergleiche in der Hochschulforschung

Vom 25. bis zum 27. Januar 2012 wird ein von Anna Kosmützy und Terhi Nokkala (Finnish Institute for Educational Research, University of Jyväskylä) gemeinsam konzeptionierter Workshop mit dem Titel „Challenges in Comparative Higher Education Research - Comparing Higher Education Systems, Organizations and Individual Academic Behavior“ in Helsinki (Finnland) im Cultural Centre Sofia stattfinden. Der Workshop wird durch das Scientific Committee des EuroHESC-Programms der European Science Foundation (ESF) gefördert.

Eingeladene Vortragende sind unter anderem:

- Dr. Emanuela Reale, Institute for Economic Research on Firms and Growth (CERIS-CNR),
- Professor Dr. Ivar Bleiklie, Department of Administration and Organization Theory, University of Bergen,

- Professor Dr. Jussi Välimaa, FIER, University of Jyväskylä, Finland,
- Professor Dr. Ulrich Teichler, INCHER Kassel,
- Professor John Brennan, Centre for Higher Education Research and Information (CHERI), Open University, UK.

Das Ziel des Workshops ist es, theoretische und konzeptionelle Potenziale sowie Gefahren und Chancen der international vergleichenden Hochschulforschung (z.B. Hypothesen über Kausalitäten, die Kombination von quantitativer und qualitativer Forschung oder die Vergleichbarkeit von Daten etc.) zu reflektieren sowie Probleme praktischer Natur (z.B. Projektdesign und -organisation, Kooperationen und Austauschbeziehungen zwischen den nationalen Teams, Umgang mit sprachlichen Beschränkungen etc.) in vergleichenden Projekten zu diskutieren.

Aus der Hochschulforschung

Hochschulforschungsnachwuchs vernetzt sich in Europa

www.echer.org

25 Nachwuchsforscherinnen und -forscher aus zehn Ländern haben im Juni 2011 das Netzwerk Early Career Higher Education Researchers (ECHER) gegründet. Zwar treffen sich Hochschulforscher auf Tagungen, aber der Nachwuchs hat andere Bedürfnisse bei der Kontaktpflege als etablierte Kollegen. „Sie wollen sich nicht nur über Forschungsinhalte austauschen, sondern auch über Karriereplanung oder den Forschungsalltag an einer Hochschule“, sagt Christian Schneijderberg, der am Internationalen Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) der Uni Kassel promoviert und Mitglied des sechsköpfigen ECHER-Organisationskomitees ist.

Dem Netzwerk können Masterstudierende, Doktoranden und Wissenschaftler, die weniger als zehn Jahre auf dem Gebiet der Hochschulforschung tätig sind, beitreten. Die Mitglieder kommunizieren über eine Mailing-Liste und über die Online-Plattform Research Gate. Bis zur ersten Mitgliederversammlung, die Mitte 2012 in Belgrad stattfinden und auf der ein Vorstand gewählt werden wird, ist das Netzwerk zunächst informell.

Kontakt: Christian Schneijderberg: schneijderberg@incher.uni-kassel.de

Ulrich Teichler-Preis für hervorragende Qualifikationsarbeiten in der Hochschulforschung 2012 ausgeschrieben

Die Auswahlrunde für die Verleihung des Ulrich Teichler-Preises für hervorragende Qualifikationsarbeiten in der Hochschulforschung in 2012 beginnt im November 2011. Ulrich Teichler hat die Auszeichnung 2008 ins Leben gerufen, um junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Forschung im Bereich des Hochschulwesens anzuregen. Zugleich sollen damit herausragende Nachwuchsarbeiten in diesem Feld stärker in die Öffentlichkeit transportiert werden.

Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler können sich um folgende Preise bewerben: Den Ulrich-Teichler-Preis für hervorragende Dissertationen in der Hochschulforschung und den Preis der Gesellschaft für Hochschulforschung für hervorragende Abschlussarbeiten (Diplom, Master). Der Preis für die prämierte Dissertation besteht aus einem Druckkostenzuschuss in Höhe von maximal 2.000,- € sowie zusätzlich einem Preisgeld von 1.000,- €.

Die Höhe des Preisgeldes für die prämierte Abschlussarbeit beträgt 1.000,- €. Die Preise werden an Doktorandinnen und Doktoranden sowie Absolventinnen und Absolventen von Hochschulen aus dem deutschsprachigen Raum (D, A, CH, LI) verliehen.

Die Prämierung der Arbeiten erfolgt im Rahmen der 7. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung zum Thema „Wissenschaft als Beruf heute. Perspektiven des akademischen Nachwuchses in der Wissensgesellschaft“, die vom 9. bis 11. Mai 2012 in Wien stattfinden wird.

Bewerbungen an: Gesellschaft für Hochschulforschung, Dr. Anke Burkhardt, Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Collegienstr. 62, 06886 Wittenberg.

Herzliche Glückwünsche zur bestandenen Abschlussprüfung

In 2011 konnte der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Kassel bis Oktober weiteren 14 MAHE-Studierenden nach bestandener Prüfung mit der Masterurkunde den akademischen Grad „Master of Arts (M.A.) Higher Education“ verleihen. Die erfolgreichen AbsolventInnen sind: Iryna Yuryeva (Ukraine), Yuanyuan Yu (China), Christian Noumi (Kamerun),

Xiang Yi Tao (China), Guanzi Shen (China), Anna Paszkowska (Polen), Thi Thanh Hoa Bui (Vietnam), Natalia Orellana Galarce (Chile), Sarah Ooro (Kenia), Jehona Serhati (Kosovo), Dian Yunus (Indonesien), Tamara Arutyunyants (Usbekistan), Caroline Muasya (Kenia), Anastasia Kanari (Zypern) sowie Matthias Klumpp (Deutschland).

News from the MAHE Community

Die Studierenden und Absolvent(inn)en des Master-Studiengangs Higher Education, Research and Development sind inzwischen zu einer beachtlichen weltweiten Gemeinschaft herangewachsen, die

über verschiedene Medien ein lebendiges Netzwerk betreibt. Über einige der Aktivitäten berichten die beiden folgenden Beiträge der MAHE-Absolventin Natalia Orellana.

Collaboration among MAHE Students and Alumni

by Natalia Orellana

Several contributions of alumni and students have been published in international informative resources of higher education organizations such as the University World News, Nuffic, the International Association of Universities (IAU-HEEFA), the Chilean National Council of Education (CNED), and the Global University Network for Innovation (GUNI).

This results from the active responses of the MAHE community to the Call for Contributions announced by the Newsletter of GUNI which is interested in the analytical perspective of the young researchers and higher education professionals of INCHER-Kassel and its MAHE Programme.

The process of editorial coordination has been generating a positive space for career guidance and exchange of experiences among students and alumni from different cohorts. Consequently, this process has been considered as an incentive to students and graduates to assess their work and to promote debate about higher education, particularly regarding countries in which higher education is an emerging field of study.

In communication with INCHER-update, the GUNI Executive Director, Cristina Escrigas, manifested that the fresh contributions of young researchers, particularly from research centres of reference as INCHER-Kassel, are highly valued by the network as a source

of transforming and emergent thinking to preserve the innovative spirit of the GUNI newsletter.

Six articles of MAHE community members have been published recently:

- October: "Becas Chile: Between the Knowledge Society and University Rankings", by Eduardo Rivera. Available in: GUNI Newsletter. URL: <http://www.guni-rmies.net/>
- September: "The Changing Concerns of Higher Education. Examining The World Bank's Papers on Higher Education Since 1994" by Amy Ewen. Available in: University World News and GUNI Newsletter. URL: <http://bit.ly/nNOBEI>
- August: "The Network University" by Amanda Schimunek. Available in: GUNI Newsletter. URL: <http://bit.ly/pjRB8S>
- July: "The International Mobility of the Highly Skilled and Talented Individuals: Perspectives from Latin America" by Jahir Calvo. Available in: GUNI Newsletter. URL: <http://bit.ly/o5KWCC>
- July: "Higher Education and the Pyramid: Non-university Higher Education in Argentina, Chile and Peru" by Natalia Orellana. Available in: CNED. URL: <http://bit.ly/nmawm2>
- April: "Millennium Development Goals (MDGs) and their Relevance to Higher Education in Kosovo" by Jehona Serhati. Available in: GUNI Newsletter, quoted by Nuffic and IAU-HEEFA Newsletter. URL: <http://bit.ly/oHE3I6>.

MAHE Community in Social Networks

by Natalia Orellana

A Facebook page under the name "MAHE Higher Education Research and Development" was created to promote community building and to stimulate actions of professional cooperation among students and alumni. The virtual space was opened to share information about activities that involve MAHE students and alumni.

Additionally, a group of the same name was created in Alumniportal Deutschland (<https://www.alumniportal-deutschland.org>) which is an online platform configured to facilitate the contact and the exchange of career information and experiences among alumni. This resource includes forum, job offers, community, news, and a thematic agenda of conferences.

Vorträge

Choni Flöther

- lieferte mit ihrem Vortrag „Karrierewege nach der Promotion“ einen Beitrag zum Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie Kassel und der GEW, das unter dem Thema „Promoviert, und dann? Karrierewege und Arbeitsbedingungen junger WissenschaftlerInnen“ am 6. Mai 2011 an der Universität Kassel stattfand.
- hielt zusammen mit René Kooij den Vortrag „Hochschulen als Faktoren im regionalen Standortwettbewerb: „(k) eine Gewinner- Verlierer-Story?“, der im Rahmen der 6. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf) und des Instituts für Hochschulforschung (HoF) unter dem Thema „Wettbewerb und Hochschulen“ am 12. und 13. Mai 2011 in der Martin-Luther-Universität in Halle-Wittenberg stand. Darüber hinaus steuerte sie einen Vortrag zum Thema „Überlegungen zu den Auswirkungen der dritten Förderlinie der Exzellenzinitiative“ bei.
- referierte am 24. Juni 2011 anlässlich des Werkstattgesprächs „Studium und Beruf“ der Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften Frankfurt-Rhein-Main zum Thema „UNIKAB“ Kassel Absolventenstudien - Erfahrungen mit Absolventenstudien an der Universität Kassel“.

Kerstin Janson und Constanze Engel

- standen als Experten für den DAAD-Chat „go out“ zum Thema „Auslandsaufenthalte – ein Plus für die Bewerbung?“ am 6. Oktober 2011 zur Verfügung und erläuterten dort Studierenden, die sich über Studienaufenthalte im Ausland informieren konnten, die Ergebnisse der VALERA-Studie „The professional value of ERASMUS mobility“.

Marius Herzog und Ester Höhle

- referierten gemeinsam am 11. Mai 2011 auf der 6. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf) in Wittenberg über die Lehrorientierung der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Grundlage dieses Vortrags waren die quantitativen sowie erste qualitative Ergebnisse der EUROAC-Befragung 2007 und 2011.

- hielten am 1. Juni 2011 im Rahmen der Frühjahrstagung der Sektion Bildung und Erziehung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) in Neubiberg (Universität der Bundeswehr München) einen Vortrag mit dem Thema: „Der akademische Nachwuchs unter Druck?“

Barbara M. Kehm

- hielt auf der 6. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung, die vom 11. bis 13. Mai 2011 in Wittenberg stattfand und das Thema „Wettbewerb und Hochschulen“ hatte, den Vortrag „Überlegungen zu den Auswirkungen der dritten Förderlinie der Exzellenzinitiative“.
- referierte auf dem Internationalen Hochschulkongress „New Trends and Issues in Higher Education“, der vom Higher Education Council und dem Wissenschaftsministerium der Türkei organisiert und vom 27. bis 29. Mai 2011 in Istanbul abgehalten wurde, zum Thema „Research on Internationalisation in Higher Education“.
- hielt einen Vortrag über „Hochschulen als besondere und unvollständige Organisationen? Neue Theorien zur ‚Organisation Hochschule‘“, welcher im Rahmen der Tagung der AG Organisationssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie „Hochschule als Organisation“ stand, die vom 10. bis 11. Juni 2011 an der TU Dortmund stattfand.
- nahm an dem von der Seoul National University organisierten internationalen Symposium „Institutionalization of a World-Class University in Global Competition“ teil, das vom 28. bis 29. Juni 2011 in Seoul (Korea) stattfand, und steuerte einen Vortrag zum Thema „To Be or Not To Be? The Impacts of the Excellence Initiative on the German System of Higher Education“ bei.
- lieferte mit ihrem Vortrag „Das Verhältnis von Forschung und Lehre: Auswirkungen der Exzellenzinitiative“ einen Beitrag zum 3. Deutsch-Chinesischen Hochschulforum vom 11. bis 15. Juli 2011 in Hamburg.
- referierte auf dem 33. jährlichen EAIR Forum, das vom 28. bis 31. August 2011 in Warschau (Polen) abgehalten wurde,

zum Thema „From Brain Drain and Gain to Brain Circulation?“.

- besuchte am 7. September 2011 in Erfurt den Workshop „Hochschulstruktur und Mitwirkungsrechte und -pflichten“, der vom Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur organisiert wurde, und hielt einen Vortrag zum Thema „Reform der Hochschulstrukturen. Die Rolle von New Public Management in der Praxis neuer Governanceformen“.

Barbara M. Kehm, Marius Herzog, Nadine Merkator, Christian Schneijderberg und Ulrich Teichler

- referierten auf der 24. CHER Jahreskonferenz vom 22. bis 25. Juni 2011 in Reykjavik (Island) zum Thema „The Higher Education Professionals (HEPROs) – an Unknown Species?“.
- hielten anlässlich des 33. jährlichen Forums der European Association of Institutional Research (EAIR), das vom 28. bis 31. August in Warschau (Polen) stattfand, einen Vortrag zum Thema „Higher Education Professionals as Users and Producers of Institutional Research“.

René Kooij

- nahm vom 15. Mai bis 2. Juni 2011 am „National seminar for finalizing the general analysis stage and preparing the analyses at the institution level“ im Rahmen der rumänischen Absolventenstudie „Graduates and Labour Market“ in Rumänien teil. Dort hielt er mehrere Vorträge in Bukarest, Timișoara, Cluj-Napoca und Iași zum Thema „Analyse und Interpretation von Befragungsdaten“.
- hielt innerhalb des UNITRACE-Trainings verschiedene Vorträge zu Datendefinition und -dokumentation, Einführung ins SPSS, Datenmanagement und -manipulation und zum Erstellen von tabellarischen Auswertungen.

Anna Kosmützky

- steuerte gemeinsam mit Michael Borggräfe den Vortrag „Zwischen Organisationskultur und Organisationsmerkmalen: zeitgenössische Universitätsreform und unternehmerischer Aktivitätsmodus“ zum 2. Workshop des Forums kriti-

sche Organisationsforschung „Foucault und Organisation“ bei, welcher vom 18. bis 19. Mai 2011 im Hotel an der Oper in Chemnitz stattfand.

- hielt auf der am 10. und 11. Juni 2011 in Dortmund stattfindenden Tagung „Hochschule als Organisation“ der AG Organisationssoziologie der Technischen Universität Dortmund einen Vortrag zum Thema „Zwischen Unternehmertum und Organisationsmodus: Universität und unternehmerischer Aktivitätsmodus“.
- beteiligte sich an der 24. Jahreskonferenz des Consortium of Higher Education Research (CHER), die vom 23. bis 25. Juni 2011 an der University of Iceland, School of Education in Reykjavik (Island) stattfand. Zusammen mit David Hoffman, Cecilia Rios-Aguilar und anderen hielt sie einen Vortrag über „ICT-based Research Team Collaboration and the Amplification, Aggravation and Amelioration of International Team Dynamics“. Weiterhin referierte sie gemeinsam mit Terhi Nokkala zum Thema „Words, Deeds and Outcomes – Relationships of Higher Education and Knowledge Societies in the 1990s“.
- nahm am 27. EGOS-Kolloquium vom 07. bis 09. Juli 2011 der University of Gothenburg, School of Business, Economics and Law in Göteborg (Schweden) teil und referierte zum Thema „Between Imperative and Impossibility – Does the Establishment of Mission Statements Bridge the Governance Gap within Universities?“.
- hielt anlässlich der European Conference on Educational Research (ECER) der Freien Universität Berlin vom 12. bis 16. September 2011 zusammen mit Jussi Välimaa einen Vortrag über „Higher Education Profiles: Methodological Innovation or Blind Ally?“.
- Anna Kosmützky, Christian Schneijderberg und Isabel Steinhardt referierten gemeinsam auf der 6. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf) und des Instituts für Hochschulforschung (HoF), die vom 11. bis 13. Mai 2011 unter dem Thema „Hochschulen und Wettbewerb“ an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Wittenberg stattfand, zum Thema „Gegenwart und Zukunft des deutschen Hochschulforschungsnachwuchses (HoFo-Na)“;

- Anna Kosmützky, Nadine Merkator, Christian Schneijderberg und Isabel Steinhardt steuerten zur 24. Jahreskonferenz des Consortium of Higher Education Researchers in Reykjavik (Island) vom 23. bis 25. Juni 2011, einen Vortrag bei zum Thema „Pathways to Higher Education Research: A Survey on Early Career Researchers and Professionals in Germany“;
- nahmen am 33. jährlichen Forum der European Association of Institutional Research (EAIR) teil, welches vom 28. bis 31. August in Warschau (Polen) stattfand, und referierten dort zum Thema „Researching Higher Education!? A Study of the Network of Early Career Researchers and Professionals (HoFo-Na) in Germany“.

Florian Löwenstein

- hielt beim UNTRACE-Training verschiedene Vorträge zu Datenmanagement und -manipulation und zum Erstellen von tabellarischen Auswertungen.

Carmen Mureşan

- hielt am 1. und 2. Juli eine Schulung zu interkultureller Kommunikation für Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Buddy-Programm des Internationalen Studienzentrums.
- hielt am 22. und 23. September ein Qualifizierungsseminar für Tutorinnen und Tutoren in international ausgerichteten Masterstudiengängen an der Universität Kassel und referierte zum Thema „Interkulturelle Kommunikation in der Arbeit von Tutorinnen und Tutoren“.

Christian Schneijderberg

- hielt im Rahmen der 24. CHER Jahreskonferenz „Prospects for Higher Education in the 21st Century Research, Ideas and Policy“ vom 22. bis 25. Juni 2011 in Reykjavik (Island) einen Beitrag zum Thema „The Intellectual and Social Organisation of Knowledge Production and Transfer in Humanities and Social Sciences“.

Harald Schomburg

- hielt im Rahmen der Tagung „Bologna-Ja: Studienstruktur! Studienzeit! Studienmanagement!“ am 23. und 24. März 2011 an der Universität Hildesheim einen Vortrag zum Thema „Welche Auswirkungen hat die Einschätzung des Ar-

beitsmarktes von Studierenden auf Ihr Studienverhalten?“.

- leitete vom 29. bis 31. März 2011 die Zentrale KOAB-Tagung 2011 „Absolventenstudien und Hochschulentwicklung“ und referierte auf Workshops im Rahmen des Kooperationsprojektes Absolventenstudien (KOAB) in Kassel zu den Themen „Die Abschlussjahrgänge 2007, 2008 und 2009 im Vergleich – Studienbedingungen und Berufserfolg“ und „Berufserfolg: Indikatoren und Analysen der Determinanten im Hochschulvergleich“.
- lieferte mehrere Beiträge zum Nationalen Seminar & Training „TRACER STUDIES III“ der University of Indonesia, UI Campus Depok, vom 18. bis 20. April 2011: „Employability - Early Professional Success of Graduates in Germany. Results of German Graduate Surveys Conducted in Cooperation with 60 Higher Education Institutions 2009-2011“, „The Role of Tracer Study and Its Utilization in Improving Higher Education Quality“, „Design of Regular Graduate Tracer Studies for Individual Institutions“ und „Methodology and Methods of Tracer Studies“.
- leitete den Trainingskurs „Multivariate statistische Analysen der Daten der KOAB-Absolventenbefragung“ vom 2. bis 6. Mai 2011 an der Universität Kassel.
- steuerte zum ETF-Meeting „Torino Process – Framework and Vision for VET Policies“ vom 9. bis 11. Mai 2011 in Turin (Italien) den Beitrag „Transition From School to Work“ bei .
- referierte anlässlich des Bologna-Tages 2011 am 13. Mai an der Universität Münster zum Thema „Bachelor und Master – Arbeitsmarkterfolg und Übergänge“.
- stellte am 16. Mai 2011 zusammen mit Dr. Choni Flöther, Vera Wolf und Dr. Helmut Guggenberger die Forschungsergebnisse zum Thema „Arbeitsituation von Universitäts- und FachhochschulabsolventInnen (ARUFA). Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung 2010“ in Wien (Österreich) vor.
- nahm am 16. Mai 2011 an einer Podiumsdiskussion im Rahmen der Tagung „15 Jahre FHK. Von Menschen, Karrieren und Hochschulen. Wie viel Durchlässigkeit will Österreich?“ an der Hochschule FHWIEN-Studiengänge der Wirtschaftskammer in Wien (Österreich) teil.

- hielt in Sibiu (Rumänien) einen Vortrag zum Thema „From Higher Education to Work. Regular Graduate Tracer Studies of Individual Institutions“ als Beitrag zur internationalen Konferenz „Life after graduation: The Role of Graduate Employment and Tracking Systems for Continuous Curricula Development and Quality Enhancement in Higher Education“ vom 19. bis 21. Mai 2011, welche gemeinsam vom UNESCO European Centre for Higher Education (UNESCO-CEPES) und der „Lucian Blaga“ University of Sibiu (LBUS) organisiert wurde.
- hielt im Rahmen des 1. HESA/HEEACT Asian Global Strategy Dialogue „Using Student Learning and Graduate Outcomes to Measure Higher Education Quality“ in Taipeh (Taiwan) am 2. Juni 2011 einen Vortrag zum Thema „The Bridge Concept. Network of Regular Graduate Tracer Studies of Higher Education Institutions in Germany (KOAB)“.
- referierte am 9. Juni 2011 im Rahmen der Konferenz „Lavore dei Laureati: I Numeri, Le Competenze“ in Genua (Italien) zum Thema „Employment and Work of HE Graduates in Europe“.
- moderierte den Panel-Workshop, welcher am 15. und 16. Juni im Rahmen des Kooperationsprojektes Absolventenstudien (KOAB) an der Universität Kassel veranstaltet wurde.
- hielt am 24. Juni 2011 in Frankfurt den Vortrag „Verbleibsstudien deutscher Hochschulen. Methoden und Ergebnisse“, der im Rahmen des Werkstattgesprächs „Studium und Beruf“ stand, welches von der Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften Frankfurt-Rhein-Main veranstaltet wurde.
- lieferte am 11. Juli 2011 in Düsseldorf Beiträge zur Bologna-Statuskonferenz des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen.
- referierte am 13. April 2011 in Berlin anlässlich der Veranstaltung zur Eröffnung des Sommersemesters 2011 der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Campus Schöneberg, zum Thema „Bachelor Welcome! Wissenschaftsbasiert und beruflich qualifizierend studieren!“.
- nahm am 16. April 2011 an der Annual Delegate Conference 2011 der Irish Federation of University Teachers (IFUT) im Gresham Hotel in Dublin (Irland) teil und steuerte einen Vortrag zum Thema „The Academic Profession: Changing Challenges and Changing Views in Comparative Perspective“ bei.
- lieferte den Einführungsvortrag „Wissenschaft als Beruf – Deutschland im internationalen Vergleich“ für die Informationstagung „Wissenschaft als Beruf“ der Studienstiftung des deutschen Volkes, die am 28. und 29. April 2011 in der Jugendherberge Köln-Deutz in Köln stattfand.
- war Hauptredner im Seminar „Youth on the Move: Briefing for Journalists“, das vom 7. bis 9. Mai 2011 vom European Journalism Centre und dem European University Institute in Badia Fiesolana (Italien) veranstaltet wurde, und referierte zum Thema „Future Challenges Facing Europe’s Higher Education Systems in the 21st Century“.
- hielt am 23. Mai 2011 in Mexico City (Mexiko) im Rahmen des Staff Seminars des Departamento de Investigaciones Educativas, Centre de Investigación y Estudios Avanzados (DIE, Cinvestav-Sede Sur) einen Vortrag über „Self-Learning, Training, Schooling“. Darüber hinaus referierte er anlässlich des Segundo ciclo académico: Investigadores de otras latitudes. El día en el 50 Aniversario del CINVESTAV zum Thema „Why are Latin American University Graduates and Latin American Scholars so Highly Satisfied: A Discussion of the Findings of Recent Comparative Surveys“.
- besuchte in Guadalajara (Mexiko) die Segunda reunión internacional de trabajo der Universität Guadalajara und des Centro Universitario de Ciencias Económico Administrativas (CUCEA), die vom 25. bis 27. Mai 2011 unter dem Thema „Formación de investigadores y profesionales de alto nivel en educación“ stattfand. Dort referierte er zu den Themen „Why are Latin American University Graduates and Latin American Scholars so Highly Satisfied: A Discussion of the Findings of Recent Comparative Surveys“ und „The Training of Higher Education Experts and the Potential Role of Graduate Programmes: A View from Europe“.
- nahm an der „Summer School on Improving Learning and Education“ des German-Japanese Young Leaders Forum 2011 vom 2. bis 12. Juni im Cosmosquare Hotel and Congress in Osaka (Japan) teil und hielt einen Vortrag über „Higher Education in Germany – Clearly in Contrast to Germany or Mutually Convergent Trends?“.
- steuerte das Impulsreferat „40 Jahre Universität Kassel“ für das Hochschulpolitische Forum „Reform als Prozess – Die Perspektiven der Universität Kassel“ bei, welches am 7. Juni 2011 im Gießhaus der Universität Kassel stattfand.
- hielt am 9. Juni 2011 im Hochschulrat der Universität Kassel einen Vortrag zum Thema „Hochschulräte – ein großes Experimentierfeld für die Förderung der gesellschaftlichen Relevanz der Hochschulen“.
- trug mit dem Vortrag „Lessons to be Learned from Graduates: Interpretation of the Results of Graduate Surveys“ zum New Developments on Graduate Tracer Studies (UNITRACE) Workshop II bei, der vom Deutschen Akademischen Austauschdienst und dem Internationalen Zentrum für Hochschulforschung Kassel (INCHER-Kassel) vom 4. bis 17. September 2011 im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Kassel veranstaltet wurde.
- war Hauptredner bei der International DEHEMS Conference „Employability of Graduates and Higher Education Management Systems“ des DEHEMS (Network for the Development of Higher Education Management Systems) und der Wirtschaftsuniversität Wien, das vom 21. bis 23. September 2011 in Wien (Österreich) stattfand, und referierte dort zum Thema „Recent Trends of Research on Higher Education and Employment of the Utilisation of the Research Findings“.

Ulrich Teichler

- hielt beim Nordic Bologna Seminar on Student Mobility in Higher Education der Danish Agency for International Education und der Copenhagen Business School vom 31. März und 1. April 2011 einen Vortrag zum Thema „Student Mobility: Motives, Frequency, Results“.

Pia Wagner

- leitete innerhalb des UNITRACE-Trainings die Arbeitsgruppen zu Datendefinition und -dokumentation, und zur Einführung ins SPSS.

- referierte am 28. März 2011 während des Auftaktworkshops der 5. Befragungsrunde des Kooperationsprojektes Absolventenstudien zum Thema „Der KOAB-Fragebogen: Inhalte, Varianten, Anpassungen“.
- referierte während des Auftaktworkshops der Wiederholungsbefragung der Absolventinnen und Absolventen des Abschlussjahrgangs 2007 des Kooperationsprojektes Absolventenstudien am 6. Juni 2011 zum Thema „Der KOAB-Panelfragebogen: Logik und Aufbau des Panelfragebogens“.
- referierte am 13. September 2011 zum Thema „Datenerfassung und Datenediting“ während des Workshops zur Durchführung der Absolventenbefragungen.

Nicolas Winterhager

- hielt im Rahmen der 6. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung vom 11. bis 13. Mai 2011 in der Lutherstadt Wittenberg einen Vortrag zum Thema „Effiziente Forschung?“

Empirische Ergebnisse aus Deutschland und Österreich“ (s. <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/gfhf2011/Winterhager.pdf>).

- leistete mit seinem Vortrag „Governance und Forschung im Universitätssektor“ einen Beitrag zur Tagung der AG Organisationssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie „Hochschule als Organisation“ am 10. und 11. Juni 2011 an der Technischen Universität Dortmund (s. www.organisations-soziologie.de/ag/.../2011_04_01_Programm_Tagung_Hochschule_als_Organisation.pdf).
- nahm an der 24. CHER-Jahreskonferenz vom 23. bis 25. Juni 2011 in Reykjavik (Island) teil und referierte über „Competition for third party funding and research strategies – Empirical observations from Austria and Germany“.

Yasemin Yagci

- hielt auf der 24. CHER Jahreskonferenz vom 23. bis 25. Juni 2011 in Reykjavik (Island) einen Vortrag zum Thema „Set-

ting the Agenda for the Social Dimension“.

- referierte auf der International Bologna Conference: The Social Dimension – Stocktaking and Future Perspectives of Student Affairs and Services, die vom 11. bis 13. Juli in Berlin stattfand, zum Thema „The Student Affairs and Services in Turkey“.
- leitete einen Workshop zum Thema „European Higher Education Policies“, der im Rahmen des Green International Campus vom 24. bis 28. August 2011 in Berlin stattfand. Der Kongress wurde von Campusgrün Bildungswerk e.V. in Kooperation mit der Heinrich Böll Stiftung Berlin organisiert und durch das EU-Aktionsprogramm JUGEND gefördert.
- nahm am 19. September 2011 als Türkei-Expertin am TRACKIT Project Focus Group Seminar in Dublin (Irland) teil, welches von der EUA organisiert wurde und sich mit Karrierestrukturen an Universitäten beschäftigte.

Aus den Medien

ZEIT-Interview mit Ulrich Teichler

Für die ZEIT führte Stefan Kesselhut ein Interview mit Ulrich Teichler zu neuen Erwägungen ein Teilzeitstudium einzurichten. Darin plädiert Ulrich Teichler dafür, separate Studiengänge für Teilzeitstudenten nur in Ausnahmefällen anzubieten, statt dessen sollten Studiengänge so gestaltet sein, dass sie für alle 'studierbar' seien: für Jüngere, Ältere, für Vollzeit- und Teilzeitstudenten. Das Gespräch, erschienen unter dem Titel „Studienfinanzierung ‚Nachteile abbauen‘“ in der ZEIT Nr. 20 vom 12.5.2011 und ist unter www.zeit.de/2011/20/C-Teilzeit auch online zu lesen.

ARD 1 Extra-Sendung mit Ulrich Teichler

Am 1. Oktober 2011 strahlte ARD1Extra eine Sendung zum Thema „Universität gestern und heute“ aus, zu der Ulrich Teichler als Experte ins Studio eingeladen war. Themen waren u.a. der Ansturm der Studierenden an die Hochschulen und die Qualität der Ausbildung. Die Aufzeichnung des Gesprächs mit Ulrich Teichler (28 Minuten) steht auf der ARD 1extra-Webseite zur Verfügung. (<http://www.eins-extra.de/EinsExtra-Thema/Universitaet-gestern-und-heute>).

EinsExtra Thema



Universität gestern und heute

Das Interesse junger Menschen an einem Studium wächst und sprengt sogar die Berechnungen der Politiker. Die Hochschulen in Deutschland funken SOS, denn nach neuen Prognosen rechnen Experten jetzt mit bis zu 500 000 Erstsemestern in diesem Studienjahr. Viele Universitäten und Fachhochschulen stehen am Rande ihrer Kapazitäten. Grund für den sprunghaften Anstieg ist die Aussetzung der Wehrpflicht, die bis zu 60 000 zusätzliche Studienanfänger bringen könnte. Geburtenstarke Jahrgänge und die doppelten Abiturjahrgänge haben zur Folge, dass mehr junge Menschen als prognostiziert die Hochschulreife erwerben und auch studieren wollen. So steigt zwar die Bildungsbeteiligung erfreulich wie von der Politik gewünscht, doch die Hochschulen stehen vor einem Dilemma, denn an der Qualität der Lehre darf es keine Abstriche geben. Gast im Studio bei Ulrich Timm ist Prof. Ulrich Teichler, Internationales Zentrum für Hochschulforschung, Kassel

Jung Cheol Shin, Robert K. Toutkoushian und Ulrich Teichler (Hg.) University Rankings. Theoretical Basis, Methodology and Impacts on Global Higher Education

The Changing Academy – The Changing Academic Profession
in International Comparative Perspective 3

Jung Cheol Shin
Robert K. Toutkoushian
Ulrich Teichler *Editors*

University Rankings

Theoretical Basis, Methodology
and Impacts on Global
Higher Education



ISBN: 978-94-007-1115-0; 106, 95 € (hardcover)

Springer: Dordrecht
u.a. 2011

Hochschul-Rankings sind überaus populär: Diejenigen, die sie erstellen, unterstreichen, dass sie Studienanwärtern die Auswahl der richtigen Hochschule und Arbeitgebern die Auswahl unter den Bewerbern erleichtern. Politische Entscheider könnten dadurch rationaler handeln. Leistungssteigernder Wettbewerb zwischen den Hochschulen würde zunehmen, und die einzelnen Hochschulen könnten sich gegenüber anderen besser strategisch positionieren. Kritiker dagegen betonen, dass die Rankings meist methodisch zweifelhaft sind, zu willkürlichen Aussagen kommen und den Wettbewerb zwischen den Hochschulen verzerren.

Was die Ranking-Werkzeuge wirklich leisten können und was nicht, wissen meist nur Experten. Auch bedarf es gründlicher Analyse, welche Folgewirkungen die zunehmende Popularisierung von Rankings im Laufe der Zeit hatte.

Ein 2011 erschienener Band beleuchtet das heterogene Feld der Hochschul-Rankings aus wissenschaftlicher Perspektive.

Den Band „University Rankings. Theoretical Basis, Methodology and Impacts on Global Higher Education“ haben Wissenschaftler unterschiedlicher Weltregionen herausgegeben. Jung Cheol Shin (Südkorea), Robert K. Toutkoushian (USA) und Ulrich Teichler (INCHER-Kassel, Deutschland) verfolgen damit das Ziel, einen fundierten Einblick in die theoretischen Grundlagen, Methodologie, politisch-praktischen Prämissen, Ergebnisse und Wirkungen von Rankings zu vermitteln.

Die Mehrzahl der Autoren betont, dass die grundlegenden Probleme von Rankings nicht in erster Linie Imperfektionen der Methoden und der Datenlage sind, sondern dass mit ihnen kontroverse hochschul- und gesellschaftspolitische Postulate - offen oder verdeckt – „verkauft“ werden.

Aus dem Inhalt

Preface

- 1 The Past, Present, and Future of University Rankings (Jung Cheol SHIN and Robert K. Toutkoushian), S. 1-16

PART I. Organizational Effectiveness, Quality, and Rankings

- 2 Organizational Effectiveness and University Rankings (Jung Cheol Shin), S. 19-34
- 3 Competitors of Rankings: New Directions in Quality Assurance and Accountability (Grant Harman), S. 35-53
- 4 Social Contexts and Systemic Consequence of University Rankings: A Meta-Analysis of the Ranking Literature (Ulrich Teichler), S. 55-69

PART II. Methodological Issues of University Rankings

- 5 Ranking Indicators and Weights (Bernard Longden), S. 73-104
- 6 Measuring Faculty Productivity (Karen Webber), S. 105-121
- 7 Measuring the Research Performance of Postsecondary Institutions (Robert K. Toutkoushian and Karen Webber), S. 123-144
- 8 Peer Review and Bibliometric: Potentials and Problems (Lutz Bornmann), S. 145-164
- 9 Measuring Teaching Performance (Keith Trigwell), S. 165-181

PART III. Social Impacts of University Rankings

- 10 On the Efficacy of Raising Your University's Rankings (Christopher Morphew and Christopher Swanson), S. 185-199
- 11 The Institutionalization of Rankings: Managing Status Anxiety in an Increasingly Marketized Environment (William Locke), S. 201-228
- 12 Reaction to Academic Ranking: Knowledge Production, Faculty Productivity from an International Perspective (Akira Arimoto), S. 229-258
- 13 The Future of University Rankings (Ulrich Teichler), S. 259-265

„Shin, Toutkoushian and Teichler tell us how to sort the good, the bad and the ugly in university comparison.“

(Simon Marginson, Professor, University of Melbourne)

Weitere Neuerscheinungen

Breschi, Stefano; Lenzi, Camilla; Malerba, Franco; Mancusi, Maria Luisa; Bünstorf, Guido; McKelvey, Maureen; Llerena, Patrick und Bishop, Kate: „New Innovators and Knowledge-Based Entrepreneurship: Field Analysis“. In: Malerba, Franco (Hg.): Knowledge-Intensive Entrepreneurship and Innovation Systems: Evidence from Europe. London: Routledge 2010, S. 179-197.

Bünstorf, Guido: „Knowledge-Based Entrepreneurship and International Technology Transfer in the German Laser Industry“. In: Malerba, Franco (Hg.): Knowledge-Intensive Entrepreneurship and Innovation Systems: Evidence from Europe. London: Routledge 2010, S. 243-264.

Bünstorf, Guido und Geissler, Matthias: „The Origins of Entrants and the Geography of the German Laser Industry“. In: Papers in Regional Science 2011, H. 90, S. 251-270.

Bünstorf, Guido und Guenther, Christina: „No Place Like Home? Relocation, Capabilities, and Firm Survival in the German Machine Tool Industry After World War II“. In: Industrial and Corporate Change, 20. Jg. 2011, H. 1, S. 1-28.

Bünstorf, Guido und Habekost, Mario: „Vom Kombinat zum Mittelstand: Unternehmens-Spin-offs in der ostdeutschen Systemtransformation“. In: Dreger, Christian; Kosfeld, Reinhold und Türck, Matthias (Hg.): Empirische Regionalforschung heute. Wiesbaden: Gabler 2011, S. 235-257.

Bünstorf, Guido und Klepper, Steven: „Submarket Dynamics and Innovation: The Case of the U.S. Tire Industry“. In: Industrial and Corporate Change, 19. Jg. 2010, H. 5, S. 1563-1587.

Bünstorf, Guido und Klepper, Steven: „Why does Entry Cluster Geographically? Evidence from the U.S. Tire Industry“. In: Journal of Urban Economics, 68. Jg. 2010, H. 2, S. 103-114.

Flöther, Choni: „Regionale Mobilität von HochschulabsolventInnen“. In: Schomburg, Harald; Flöther, Choni; Guggenberger, Helmut; Kolb, Karolin und Wolf, Vera (Hg.): Arbeitssituation von Universitäts- und FachhochschulabsolventInnen. Kassel, Wien: INCHER-Kassel, bmwf 2011.

Flöther, Choni und Krabel, Stefan: Here Today, Gone Tomorrow? Regional Labor Mobility of German University Graduates 2011. Joint Discussion Paper Series in Economic; 10-2011 (online: http://www.uni-marburg.de/fb02/makro/forschung/magkspapers/10-2011_krabel.pdf)

Janson, Kerstin: „Schonungslose Diagnose“. In: Hochschulrektorenkonferenz (Hg.): Medizinstudium, quo vadis? Auf dem Weg zu einer europäischen Ärzteausbildung. Bonn 2010, S. 12-13.

Kehm, Barbara M.: „From Government to Governance. New Mechanisms of Steering Higher Education“. In: Higher Education Forum, 7. Jg., S. 21-33.

Kehm, Barbara M.: „Hochschuldidaktik als Teil der Hochschulforschung“. In: Journal Hochschuldidaktik, 21. Jg. 2010, H. 1, S. 8-11.

Kehm, Barbara M.: „Die beruflichen Perspektiven von Nachwuchswissenschaftler/innen“. In: Borgwardt, Angela (Hg.): Der lange Weg zur Professur. Berufliche Perspektiven für Nachwuchswissenschaftler/innen. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung 2011 (Schriftenreihe des Netzwerks Exzellenz an Hochschulen), S. 9-15.

Kehm, Barbara M.: „Forschung zu Fragen der Internationalisierung von Hochschulen im Kontext des Bologna-Prozesses“. In: Leszczensky, Michael und Barthelmes, Tanja (Hg.): Herausforderung Internationalisierung. Die Hochschulen auf dem Weg zum Europäischen Hochschulraum. Stand und Perspektiven. Hannover: HIS 2011 (Forum Hochschule; 8), S. 11-23.

Kehm, Barbara M.: „Higher Education Institutions and Changes in the Role of Public Authorities“. In: Bergan, Sjur; Egron-Polak, Eva; Kohler, Jürgen; Purser, Lewis und Vukasović, Martina (Hg.): Leadership and Governance in Higher Education. Handbook for Decision-makers and Administrators. Berlin: Raabe Academic Publishers 2011, S. 17-34.

Kehm, Barbara M.: „Reform der internen Hochschulstrukturen“. In: Die neue Hochschule (Sonderheft „Hochschulen richtig reformieren“) 2011, H. 1, S. 16-21.

Kehm, Barbara M.: „The European Higher Education and Research Area: Tensions, Links, and Effects on Scientific Careers“. In: Avvedutto, Sveva (Hg.): Convergence or Differentiation. Human Resources for Research in a Changing European Scenario. Neapel: ScriptaWeb 2011, S. 55-89.

Kehm, Barbara M. und Leisyte, Liudvika: „Effects of New Governance on Research in the Humanities. The Example of Medieval History“. In: Jansen, Dorothea (Hg.): Governance and Performance in the German Public Research Sector. Dordrecht: Springer 2010, S. 73-90.

Kehm, Barbara M.; Merkator, Nadine und Schneijderberg, Christian: „Hochschulprofessionelle?! Die unbekanntesten Wesen“. In: ZFHE – Zeitschrift für Hochschulentwicklung, 5. Jg. 2010, H. 4, S. 23-39.

Kehm, Barbara M.; Schomburg, Harald und Teichler, Ulrich: „Der Stellenwert von Expertisen als begleitende Aktivität der Hochschulforschung“. In: Alesi, Bettina und Merkator, Nadine (Hg.): Aktuelle hochschulpolitische Trends im Spiegel von Expertisen. Internationalisierung, Strukturwandel, veränderter Arbeitsmarkt für Absolventen. Kassel 2010 (Werkstattberichte; 72), S. 5-12.

Merkator, Nadine und Schneijderberg, Christian: „Die Hochschulprofessionen: Weiblich und hochqualifiziert. In: Blätzel-Mink, Birgit; Franzke, Astrid und Wolde, Anja (Hg.): Neue Karrierewege für Frauen an der Hochschule? Sulzbach: Ulrike Helmer Verlag 2011, S. 85-108.

Merkator, Nadine und Schneijderberg, Christian: „Professionalisierung der Universitäten an den Schnittstellen von Lehre, Forschung und Verwaltung“. In: Nickel, Sigrun (Hg.): Der Bologna-Prozess aus Sicht der Hochschulforschung Analysen und Impulse für die Praxis 2011 (CHE-Arbeitspapier; 148), S. 204-216.

Neusel, Aylâ und Rittgerott, Christiane: Regionale Disparitäten im „Europäischen Hochschulraum“ - Brennglas Türkei. In: Leszczensky, Michael und Barthelmes, Tanja (Hg.): Herausforderung Internationalisierung. Die Hochschulen auf dem Weg zum Europäischen Hochschulraum. Stand und Perspektiven. Hannover: HIS 2011 (Forum Hochschule; 8), S. 143-165.

Schomburg, Harald: „The Professional Work of Graduates“. In: Allen, Jim und van der Velden, Rolf (Hg.): The Flexible Professional in the Knowledge Society. New Challenges for Higher Education. Berlin: Springer 2011, S. 55-81.

Schomburg, Harald: „Wir sind schon da. Zum Ausmaß der temporären internationalen Mobilität von Studierenden In Deutschland“. In: Leszczensky, Michael und Barthelmes, Tanja (Hg.): Herausforderung Internationalisierung. Die Hochschulen auf dem Weg zum Europäischen Hochschulraum. Stand und Perspektiven. Hannover: HIS 2011 (Forum Hochschule; 8), S. 25-45.

Schomburg, Harald; Flöther, Choni; Guggenberger, Helmut; Kolb, Karolin und Wolf, Vera (Hg.): „Arbeitssituation von Universitäts- und FachhochschulabsolventInnen“. Kassel, Wien: INCHER-Kassel, bmwf 2011.

Teichler, Ulrich: „Graduation and Career“. In: Rüegg, Walter (Hg.): Geschichte der Universität in Europa. München: C.H. Beck 2010, S. 319-368.

Teichler, Ulrich: „'Auf Sie selbst kommt es an!' Klüger werden, das geht auch im Bachelor. Eine Begrüßungsrede für Studienanfänger“. In: Der Tagesspiegel vom 14. April 2011 2011.

Teichler, Ulrich: „Bologna – Motor or Stumbling Block for the Mobility and Employability of Graduates?“ In: Schomburg, Harald und Teichler, Ulrich (Hg.): Employability and Mobility of Bachelor Graduates in Europe. Key Results of the Bologna Process. Rotterdam: Sense Publishers 2011, S. 3-41.

Teichler, Ulrich: „Der Jargon der Nützlichkeit. Zur Employability-Diskussion im Bologna-Prozess“. In: Hölscher, Barbara und Suchanek, Justine (Hg.): Wissenschaft und Hochschulbildung im Kontext von Wirtschaft und Medien. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, S. 165-186.

Teichler, Ulrich: „Germany: How Changing Governance and Management Affects the Views and Work of the Academic Profession“. In: Locke, William; Cummings, William K. und Fisher, Donald (Hg.): Changing Governance and Management in Higher Education. The Perspectives of the Academy. Dordrecht, Heidelberg, London, New York: Springer 2011, S. 223-242.

Teichler, Ulrich: „International Dimensions of Higher Education and Graduate Employment“. In: Allen, Jim und van der Velden,

Rolf (Hg.): The Flexible Professional in the Knowledge Society. New Challenges for Higher Education. Berlin: Springer 2011, S. 177-198.

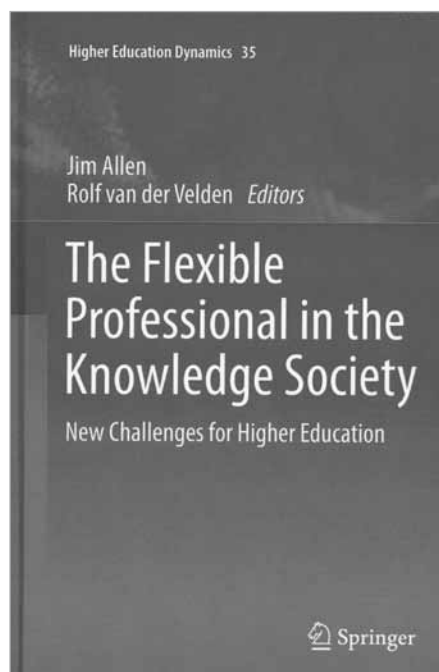
Teichler, Ulrich: „International Mobility and Cultural Learning“. In: Hugenroth, Francis und Schäfer, Alexandra (Hg.): Neue Horizonte für die Internationale Hochschule. Bonn: Deutscher Akademischer Austauschdienst 2011, S. 41-46.

Teichler, Ulrich: „Profiles of Individual Universities and University Networks. Challenges and Opportunities“. In: Shared Voices. The University of the Arctic Magazine 2011, S. 8.

Teichler, Ulrich: „Succès et échecs du Processus de Bologne“. In: Repères. CampusFrance 2011, H. 3, S. 1-6.

Teichler, Ulrich: „The Challenges of Almost Universal Higher Education“. In: Cai, Yuzhuo und Kivistö, Jussi (Hg.): Higher Education Reforms in Finland and China: Experiences and Challenges in Post-Massification Era. Tampere: Tampere University Press 2011, S. 21-31.

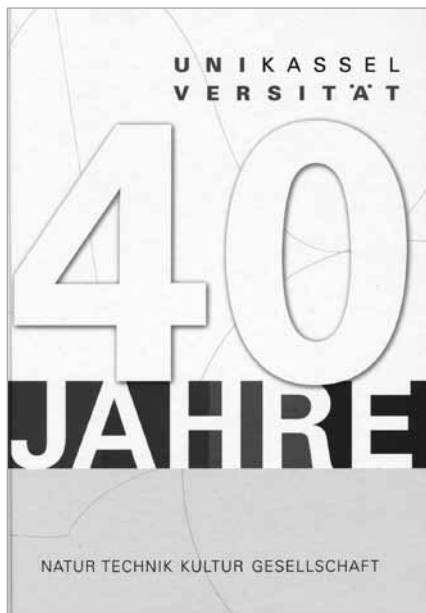
Teichler, Ulrich: „The Future of Higher Education: What Do We Expect?“ In: Ahola, Sakari; Kaipainen, Päivi; Koistinen, Olli und Nyyssölä, Kari (Hg.): Tiedosta toimintaan. From Knowledge to Action. Turku: Uniprint (Turku Yliopisto, Koulutusosioologian Tutkimuskeskus) 2011, S. 25-40.



Band „40 Jahre Universität Kassel“

Zum 40-jährigen Bestehen der Universität Kassel erschien im Oktober 2011 ein Band, in dem die vielfältigen Aktivitäten der Universität ausführlich präsentiert werden. Das Redaktionsteam bestand aus Universitäts-Vizepräsidentin Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde, Dagmar Fuhr, Wolfgang Gabler, Dr. Vera Lasch, Dr. Guido Rijkhoek und Annette Ulbricht.

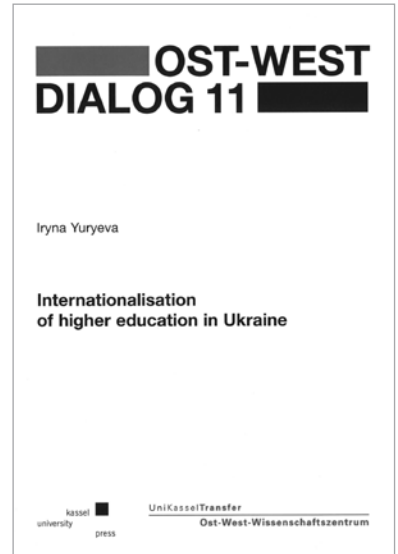
Darin enthalten sind der Beitrag von Ulrich Teichler „Gesamthochschule. Mehr als ein früherer Name“ (S. 13–14) und ein ausführlicher Beitrag über das INCHER-Kassel, geschrieben vom Präsidenten der Universität Kassel, Rolf-Dieter Postlep und Ulrich Teichler (S. 196–197) (siehe Bild unten rechts).



Universität Kassel (Hg.): 40 Jahre Universität Kassel. Natur, Technik, Kultur, Gesellschaft. Kassel: kassel university press

Internationalisation of Higher Education in Ukraine

Die Studie der MAHE-Absolventin Iryna Yuryeva „Internationalisation of Higher Education in Ukraine“ ist im Herbst 2011 in der Reihe „Ost-West-Dialog“ des Ost-West-Wissenschaftszentrums der Universität Kassel erschienen. Gestützt auf eigene empirische Forschungsarbeiten legt die Autorin die bislang erste Publikation zum Stand der Internationalisierung im Hochschulwesen der Ukraine vor. Sie konzentriert sich in ihrer Analyse auf die Aktivitäten auf den verschiedenen institutionellen Ebenen des Hochschulwesens, zieht Vergleiche zwischen der Situation in der Ukraine und internationalen Trends und verdeutlicht den Beitrag der Internationalisierung zur allgemeine Entwicklung des Hochschulwesens.



Yuryeva, Iryna: Internationalisation of Higher Education in Ukraine. Kassel: kassel university press 2011 (Ost-West Dialog, 11. Jg.).



Hausmitteilungen

Humboldt-Stipendiatin ist Gastwissenschaftlerin am INCHER-Kassel

Elena Spirkina aus Omsk, Russland, ist seit Oktober 2011 für ein Jahr Gastwissenschaftlerin am Internationalen Zentrum für Hochschulforschung Kassel.

Elena hat in Ungarn und Russland Soziologie, Sozialanthropologie und vergleichende Erziehungswissenschaften studiert und ist derzeit stellvertretende Direktorin der Abteilung für internationale Projekte und Programme an der Erziehungswissenschaftlichen Universität Omsk. Am INCHER-Kassel wird sie sich mit Themen der Internationalisierung der Hochschulsysteme beschäftigen.

Gefördert wird sie durch ein Bundeskanzler-Stipendium der Alexander von

Humboldt-Stiftung (AvH). Ziel des Stipendien-Programms ist es, Nachwuchsführungskräften bereits in einem frühen Karrierestadium einen langfristigen Aufenthalt in Deutschland zu ermöglichen. Jährlich werden bis zu zehn Bundeskanzlerstipendien an Nachwuchsführungskräfte aus den USA, der Russischen Föderation und der Volksrepublik China vergeben. Nach ihrer Rückkehr und ihrem weiteren beruflichen Werdegang im Heimatland haben sie aufgrund der intensiven Deutschland-erfahrung das Potenzial, Mittler zwischen Deutschland und ihrem Heimatland in bedeutenden Positionen in Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zu werden. Die Stipendiatinnen und Stipen-



Elena Spirkina

dianten führen in der Zeit ihres Aufenthalts individuelle forschungsnahe Projekte durch, die auf ihre jeweiligen beruflichen Entwicklungen und Zielsetzungen zugeschnitten sind.

Mitgliedschaften, Ehrungen und weitere Aktivitäten

Auszeichnung mit dem Stephan Schrader-Preis

Für ihre 2009 im *Economic Journal* veröffentlichte Studie zu Unternehmensgründungen wurden Prof. Dr. Guido Bünstorf und sein Koautor Steven Klepper 2010 mit dem „Stephan Schrader-Preis – Munich Best Paper Award Entrepreneurship-Forschung“ ausgezeichnet. Der Preis wird von der Entrepreneurship-Stiftung der Münchener Ludwig-Maximilians-Universität gemeinsam mit der TU München auf Empfehlung einer internationalen Jury vergeben.

Prof. Dr. Bünstorf, seit Anfang 2010 Professor für Allgemeine Wirtschaftspolitik an der Universität Kassel, ist Direktoriumsmitglied des INCHER-Kassel und Leiter der Studie RE-BILD, einem Kooperationsprojekt von INCHER-Kassel und dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel.

Endrunde für den DRUID Doctoral Dissertation Award

Stefan Krabel gehörte zu den drei Endrundenteilnehmern aus einer internationalen Auswahl für den DRUID Doctoral Dissertation Award 2010-2011. DRUID (Danish Research Unit for Industrial Dynamics) ist eine der führenden europäischen Forschungseinrichtungen im Bereich der industriellen Dynamik.

Stefan Krabel ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Volkswirtschaftslehre Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel und beteiligt am Projekt REBILD, das von Prof. Dr. Bünstorf geleitet wird. Seine Dissertation zum Thema „Commercializing Basic Science - Scientist Motivation for Knowledge Transfer to the Public Sector“ hat er 2010 abgeschlossen.

Barbara Kehm



Barbara M. Kehm

Barbara M. Kehm ist 2011 zur Vorsitzenden des internationalen Experten-Panels für die Evaluation des schwedischen Linnaeus-Programms (Forschungsförderungsprogramm) berufen worden und ist außerdem in den Jahren 2011 und 2012 Mitglied des internationalen Experten-Panels im Rahmen der Evaluation norwegischer Doktorandenprogramme.

Der „etwas andere“ Praktikumsbericht oder: Was machen eigentlich Hochschulforscher?

von Silvana Lombardi, Lisa Bannier und Stefania Lombardi

...und wie verläuft so ein Forschungsprojekt? Diese Fragen stellten wir uns zu Beginn unseres Praktikums und mussten feststellen: Forschung ist ein langwieriger Prozess. Man macht sehr viele Überstunden, lernt Hochschulen mal so richtig kennen und ist überrascht, was man noch alles über Hochschulen lernen kann. Doch wer denkt, dass Forschung trocken und langweilig ist, der liegt damit völlig falsch. Lustige Diskussionsrunden (auch Meetings genannt), abenteuerliches Kaffeekochen, an dem eine gnadenlos gescheitert ist (betroffene Person bleibt lieber unerkannt), spannendes Kopieren, und sehr viel Lesen sind nur die Grundvoraussetzungen für Forschungsarbeit. Doch das ist selbstverständlich noch nicht alles! Beim stundenlangen Fragebogen verifizieren, sind kreativen Köpfen keine Grenzen gesetzt. Auch kann hier jeder seine guten (oder nicht vorhandenen) Englischkenntnisse unter Beweis stellen, denn das INCHER ist ein internationales Forschungsinstitut, das für Sprachbegeisterte keine Wünsche offen lässt. Auch Rhetoriker, Theorieliebhaber und Politiker kommen voll auf ihre Kosten und die großen Statistiker unter uns können sich bei amü-

santen SPSS und Excel-Spielchen austoben. Ferner sind Organisationstalente sehr gefragt.

Die erste Woche, in der man kuriose Abkürzungen wie zum Beispiel GeZu HoFoNa und HOPROs kennenlernt und einen Haufen Literatur vorgesetzt bekommt, ist übrigens nicht zur Abschreckung gedacht, sondern als eine Einführung in die Thematik. Wer sich also für ein Praktikum im INCHER interessiert für den sei kurz und knapp gesagt:

Ein Praktikum im INCHER heißt Internationalität, Kreativität, Kommunikation (erspart stundenlanges grundloses Recherchieren im Internet!), Teamarbeit, eigenverantwortliches Arbeiten, Flexibilität (ja, das bedeutet Überstunden!!!) und eine detaillierte Auseinandersetzung mit Hochschulen und allem was dazu gehört.

Vielen Dank für die tollen 8 Wochen in denen wir uns einen ersten Eindruck von Forschungsarbeit, insbesondere der Forschung im Hochschulsektor, verschaffen konnten.

Die drei Damen vom Grill, Lisa, Stefania und Silvana

Personalia



Jennifer Lorenz

Jennifer Lorenz ist seit September 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB),

einer vom INCHER koordinierten deutschlandweiten Absolventenuntersuchung.

Jennifer studierte an der Universität zu Köln Soziologie, Ethnologie und Spanisch. Ihr Studium schloss sie mit einer Masterarbeit zum Thema „Studieren alla bolognese. Ein Vergleich des subjektiven Studienerfolgs von Studierenden in alten und neuen Studiengängen der Universität zu Köln“ ab. Während des Studiums arbeitete sie als studentische Hilfskraft im Forschungsprojekt „Absolventenstudien“ der Universität zu Köln.

Martin Tröster

Martin Tröster studierte Soziologie, Geschichte und Volkswirtschaftslehre in Tübingen, Rennes und Leipzig. Seine Schwerpunkte bildete die Soziologie des Arbeitsmarktes und der Sozialpolitik. In diesen Bereichen arbeitete er als studentische Hilfskraft in einem Forschungsprojekt und leitete Tutorien. Nach dem Studium war er journalistisch tätig und führte als

wissenschaftliche Hilfskraft an der Universität Leipzig unter anderem Studierendenbefragungen durch.

Seit September 2011 arbeitet er am INCHER im Kooperationsprojekt Absolventenstudien und ist hier vor allem für die Homepage-Redaktion und das Verfassen von Methodenberichten zuständig.



Martin Tröster

Herzliche Glückwünsche!

Seit Mai 2011 wurden drei Promotionen abgeschlossen: **Yanhua Bao** (China) verteidigte am 07. Oktober 2011 erfolgreich ihre Dissertation zum Thema: „A Study of a Comprehensive Career Services System in Chinese Universities“; Masoud al Harthy (Oman) wurde am 8. Juni 2011 promoviert. Seine Dissertation trägt den Titel: „Private Higher Education in the Sultanate of Oman: Rationales, Development and Challenges“ und **Fadi Al Shalabi** (Syrien) verteidigte am 29. September 2011 erfolgreich seine Doktorarbeit zum Thema: „A Comparative Study on Internationalization and the Role of International Offices at Selected Middle Eastern and German Universities“.



Yanhua Bao

Fadi Al Shalabi



Lutz Heidemann: Wechsel zur Universität Paderborn

Seit 2007 war Lutz Heidemann im Projekt Studienbedingungen und Berufserfolg tätig. Im Juni 2011 wechselte er zur Universität Paderborn, wo er im Dezernat 3.1 Allgemeine Studienplanung, Strukturplanung (ASS) die Paderborner Absolventenstudie betreut, die im Rahmen des Kooperationsprojekts Absolventenstudien durchgeführt wird.



Tamara Arutyunyants

Tamara Arutyunyants

Tamara Arutyunyants arbeitet seit Oktober 2011 als wissenschaftliche Hilfskraft im Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB) am INCHER-Kassel.

Nach dem Abschluss eines Jurastudiums an der Namangan State University in Usbekistan arbeitete sie im Bereich Internationale Beziehungen am Namangan Engineering Pedagogical Institute in Usbekistan.

Im Jahr 2008 kam Tamara an die Universität Kassel, wo sie im Masterstudiengang "Higher Education" studierte und diesen 2011 erfolgreich abschloss.

Seit Anfang 2011 war Tamara als studentische Hilfskraft am KOAB Projekt beteiligt.

Marion Gut

Marion Gut arbeitet seit Oktober 2011 als Doktorandin am INCHER. In ihrer Dissertation untersucht sie, in welcher Form sich im Zuge des Differenzierungsprozesses des deutschen Hochschulsystems Studienprogramme ausbilden, die gezielt mit einem Eliteanspruch auftreten.

Marion hat Kulturwissenschaften, Kommunikations- und Medienwissenschaft

sowie Politikwissenschaft an der Universität Leipzig und am Institut d' Études Politiques Lyon studiert. Nach Ihrem Studium war sie zunächst am Institut für Kulturwissenschaften der Universität Leipzig und anschließend als Referentin für Universitätsmarketing und strategische Projekte an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen tätig.



Marion Gut

Rosalba Badillo

Rosalba Badillo ist seit Juli 2011 Doktorandin des INCHER-Kassel. In ihrer Doktorarbeit widmet sie sich dem Thema „Führungsstil in Hochschulen: vom Wandel zur Transformation. Ein empirischer Vergleich zwischen mexikanischen Hochschulen“.

Sie studierte Psychologie an der Ruprecht-Karls Universität Heidelberg und der Universidad Iberoamericana in Mexiko. Ihre Schwerpunkte bildeten das Hochschulma-

nagement und der Wissenschaftstransfer besonders in Lateinamerika. Sie unterrichtete an verschiedenen Universitäten in Mexiko und in internationalen Programmen. Außerdem hat sie Erfahrung im Schul- und Hochschulmanagement und mit internationaler Entwicklungszusammenarbeit.



Rosalba Badillo

Cathleen Salega

Cathleen Salega ist seit Juli 2011 am INCHER-Kassel als wissenschaftliche Hilfskraft beschäftigt und arbeitet dort im Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB).

Sie studierte an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg Soziologie, Neuere

deutsche Literaturgeschichte und Politische Wissenschaft.

Bevor Cathleen zum INCHER-Kassel wechselte, war sie als wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Psychologie der Universität Würzburg tätig.



Cathleen Salega

IMPRESSUM:
INCHER-Kassel update, Nr. 30 – Dezember 2011
HERAUSGEBER:
Internationales Zentrum für Hochschulforschung Kassel
INCHER-Kassel
Universität Kassel
Mönchebergstraße 17, D-34109 Kassel

T. 0561/804-2415, Fax 0561/804-7415
E-Mail: mail@incher.uni-kassel.de
www.uni-kassel.de/incher
INCHER-kassel update erscheint zweimal jährlich
REDAKTION: Christiane Rittgerott, Ulrich Teichler
GRAFISCHE GESTALTUNG: Paul Greim, Christiane Rittgerott
DRUCK: Druckwerkstatt Bräuning + Rudert GbR, Espenau